



# Muslimischer Migrationshintergrund und trotzdem deutsch?

Hybride Identitätsmodelle als Variation deutscher Lebenskultur

04. November 2009

Veranstalter:

Forum der Kulturen Stuttgart e. V., Stiftung Geißstraße 7,  
Landeszentrale für politische Bildung BW

Stiftung Geißstraße 7, Geißstraße 7, 70173 Stuttgart

## Forschungsprojekt



# Hybride Europäisch/muslimische Identitäts- Modelle\_HEYMAT

Identitäts- und Abgrenzungsstrategien von Menschen mit muslimischem Migrationshintergrund im deutsch-europäischen Innen- und Außenverhältnis

# Projektaufbau



## Teilprojekte

1. Muslime in Deutschland: Gegenseitige Abgrenzungsrituale und Identitätskonstruktionen (*Marwan Abou-Taam*)
2. Muslimischer Migrationshintergrund und trotzdem deutsch? Eine Untersuchung zum Transitionspotential hybrider Identitäten (*Naika Foroutan*)
3. Mobilität/Identität/Transition im euromediterranen Raum (*Isabel Schäfer*)

# Gliederung



- Migrationshintergrund
- Muslime in Deutschland
- Wahrnehmung
- Heimat/ Zugehörigkeit
- Deutsch-Sein
- Hybridität

# Migrationshintergrund

- „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten,
- sowie alle in Deutschland geborenen (und hier lebenden) Ausländer
- und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem nach 1949 zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“

(Bundesamt für Statistik).

# Wer ist damit gemeint?



- Alle in Deutschland lebenden Ausländer
- Spätaussiedler und Eingebürgerte,
- die Kinder von Spätaussiedlern und Eingebürgerten,
- die Kinder ausländischer Eltern, die bei der Geburt zusätzlich die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten haben (nach der sogenannten »Ius Soli«-Regelung),
- Kinder mit einseitigem Migrationshintergrund, bei denen nur ein Elternteil/ Großelternteil Migrant ist,
- Eingebürgerte nicht zugewanderte Ausländer.

# einfacher?

- Als Kind in Deutschland geboren, aber die Eltern oder Großeltern sind ursprünglich aus einem anderen Land zugewandert (*Berlin Institut*)
- Hält von 1.- 3. Generation
- ab der 4. geht dieser verloren (*DeStatis*)

# Zahlen Migrationshintergrund

## 1.2 Gesamtzahlen

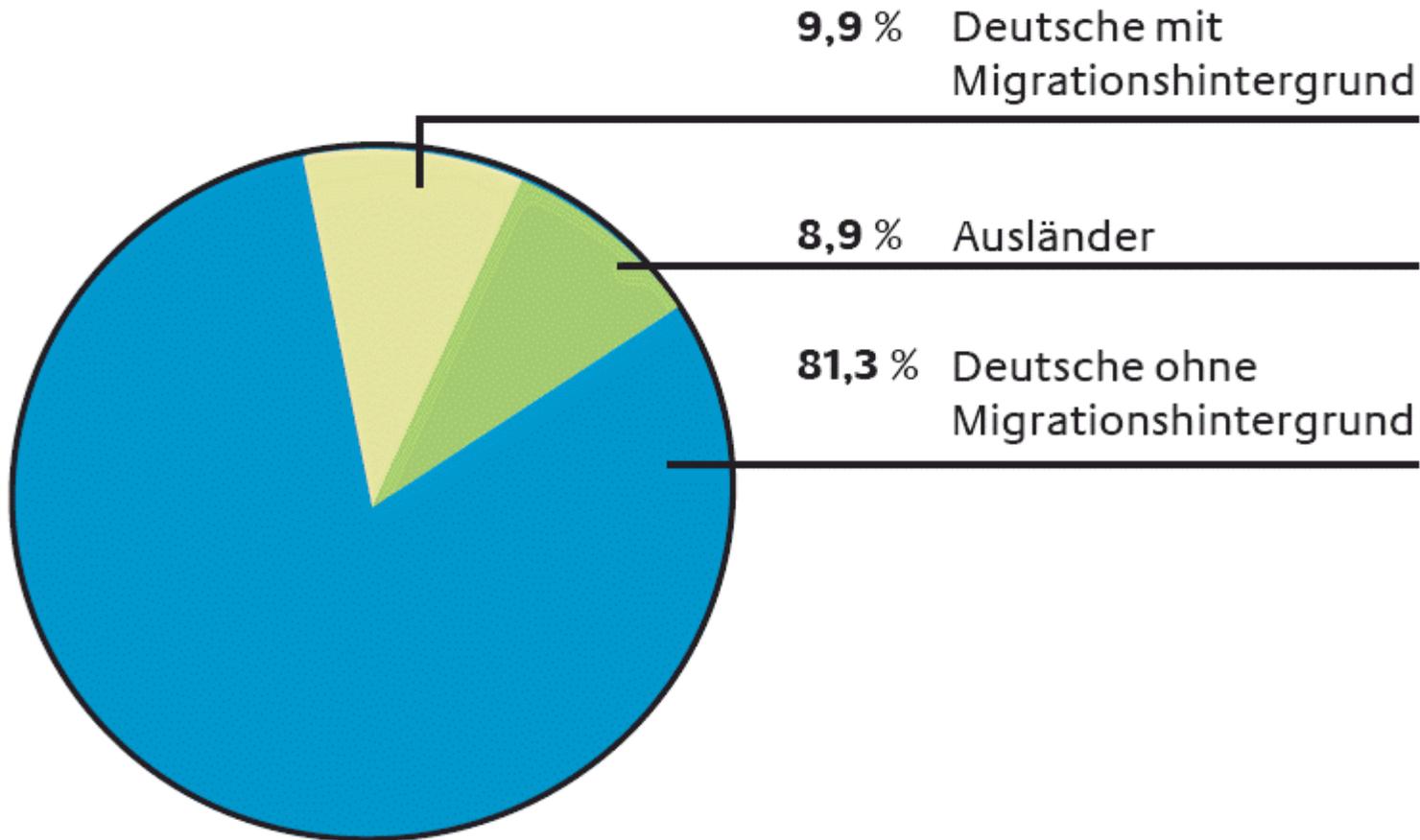
**Tabelle 1: Bevölkerung Deutschlands nach detailliertem Migrationsstatus, Mikrozensus 2005 bis 2007**

	2005	2006	2007
<b>Bevölkerung insgesamt</b>	<b>82.465</b>	<b>82.369</b>	<b>82.257</b>
Deutsche ohne Migrationshintergrund	67.132	67.225	66.846
Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinne	15.057	15.143	15.411
Personen mit eigener Migrationserfahrung	10.399	10.431	10.534
Ausländer	5.571	5.584	5.592
Deutsche	4.828	4.847	4.942
Personen ohne eigene Migrationserfahrung	4.658	4.713	4.877
Ausländer	1.749	1.716	1.688
Deutsche	2.908	2.997	3.189

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 1 Reihe 2.2, verschiedene Jahrgänge. Angaben in Tausend. Eigene Darstellung.

# Deutsche und Ausländer mit MH

Gesamtbevölkerung: 82,257 Millionen



Quelle: Statistisches Bundesamt 2008b.

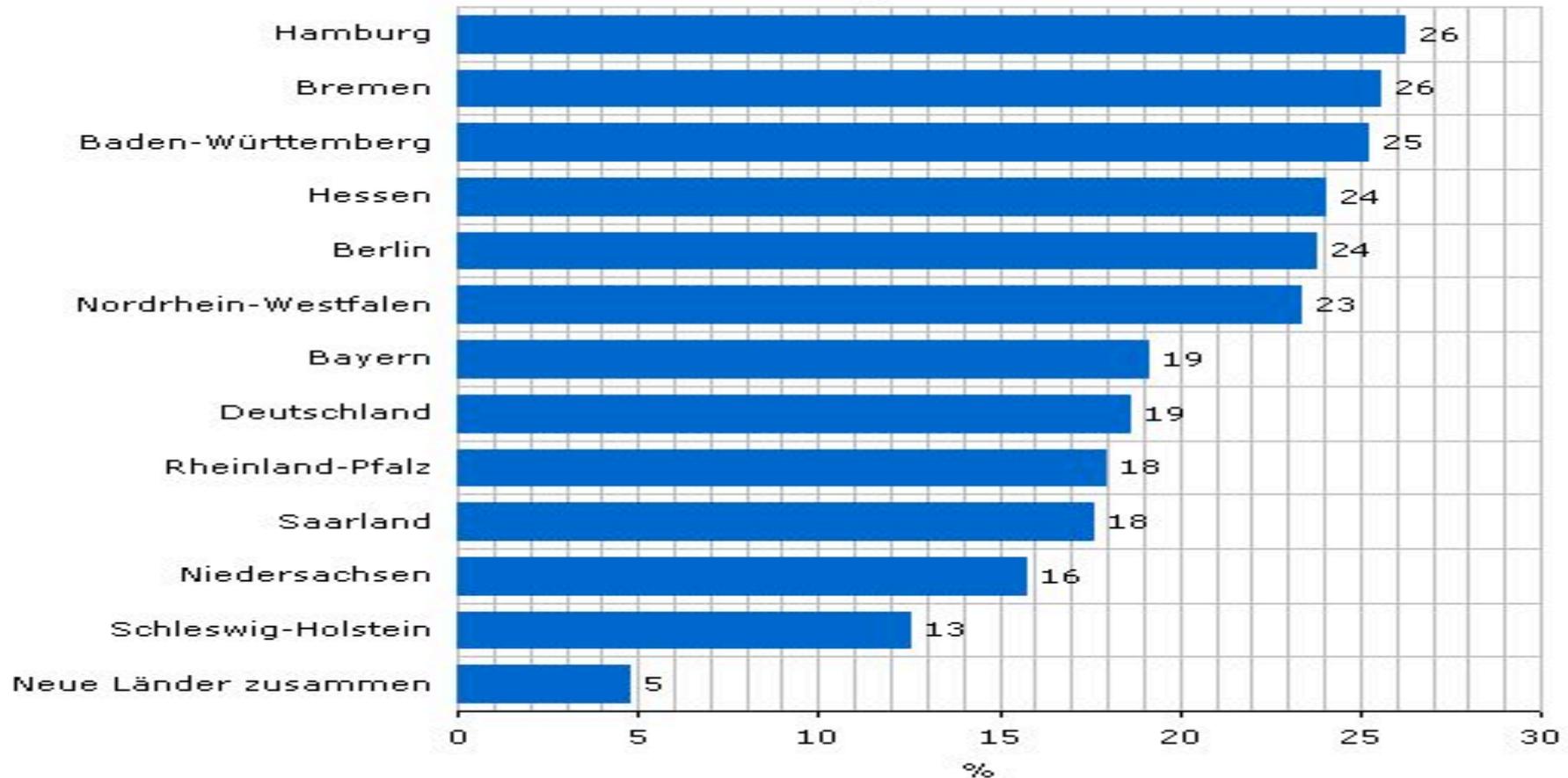
# Anteil an Gesamtbevölkerung

Der Anteil an der Gesamtbevölkerung beträgt 18,8  
%.

Bei Kindern unter 5 Jahren  
30%

# MH Bundesländer

**Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den Bundesländern und Deutschland insgesamt 2007**



Datenquelle: Mikrozensus.

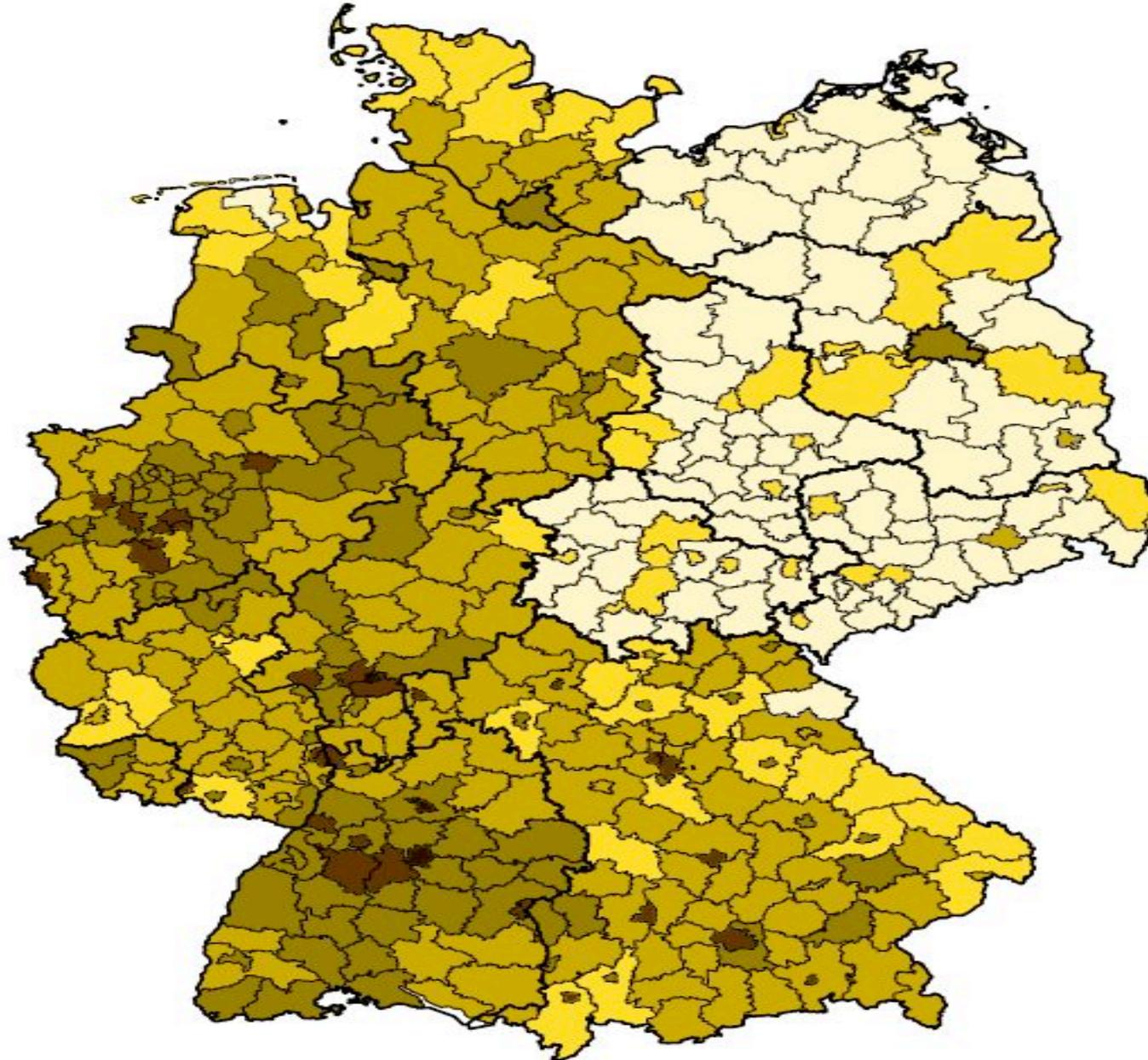
© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2008

# MH Großstädte

**Tabelle 4: Personen mit Migrationshintergrund in ausgewählten Großstädten, Mikrozensus 2005\***

Stadt	Einwohner insgesamt	Personen mit Migrationshintergrund	Bevölkerungsanteil in %
Augsburg	262.000	94.800	36,2
Bonn	312.000	91.600	29,4
Dortmund	588.000	165.400	28,1
Duisburg	503.700	130.500	25,9
Düsseldorf	573.400	184.600	32,2
Essen	587.300	125.600	21,4
Frankfurt	647.600	255.600	39,5
Gelsenkirchen	269.800	64.500	23,9
Köln	972.800	310.600	31,9
München	1.253.900	431.000	34,4
Nürnberg	492.000	183.500	37,3
Stuttgart	591.400	237.200	40,1
Wuppertal	360.600	111.100	30,8

Abb. 3 Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung  
im Jahr 2005  
in den Kreisfreien Städten und Landkreisen



Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in Prozent

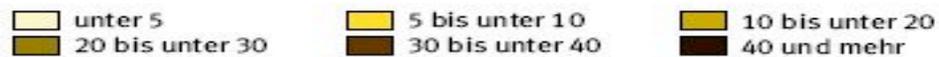
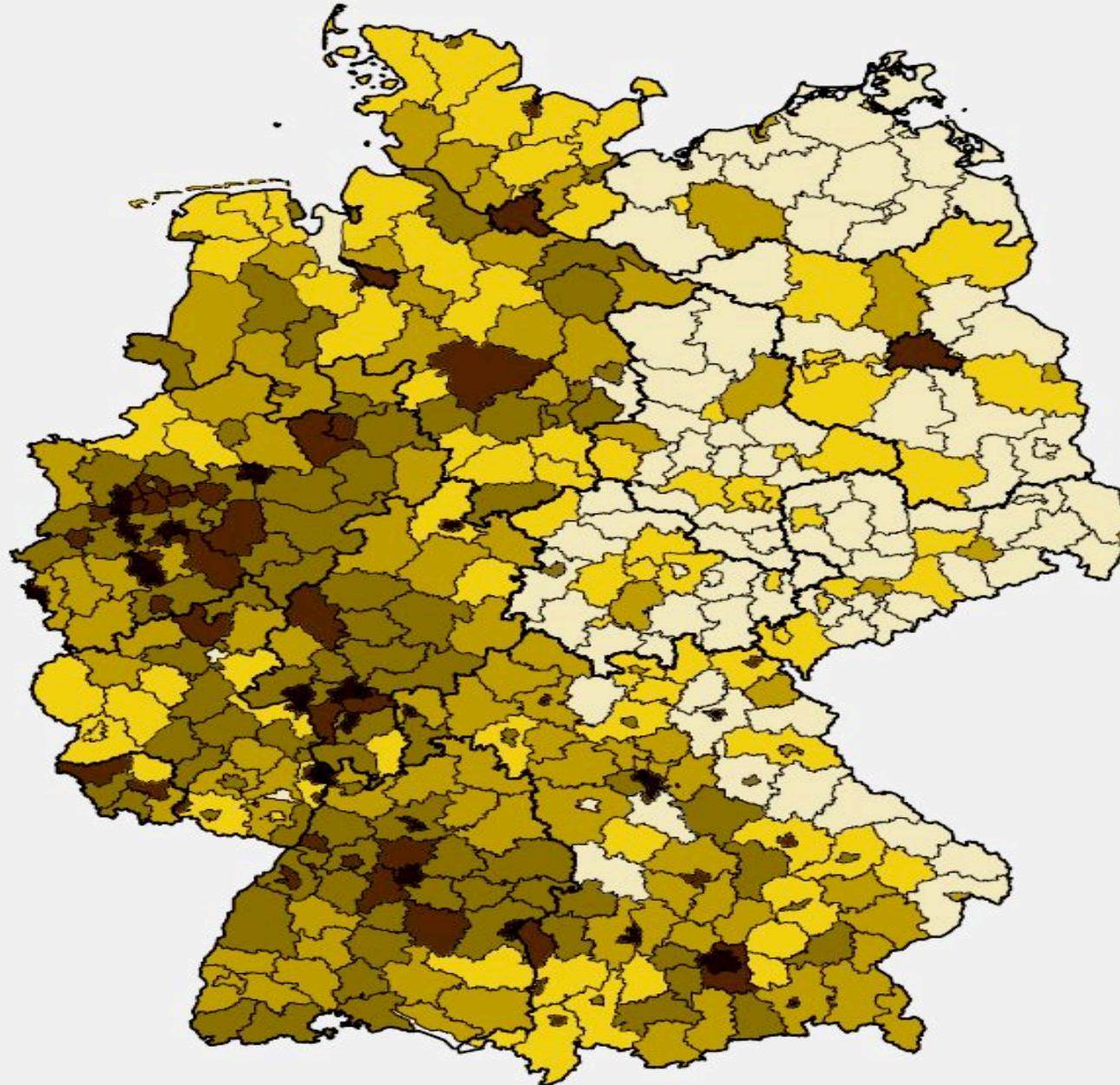
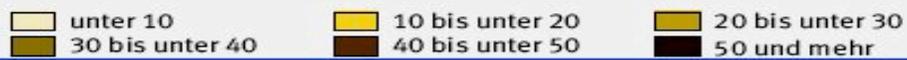


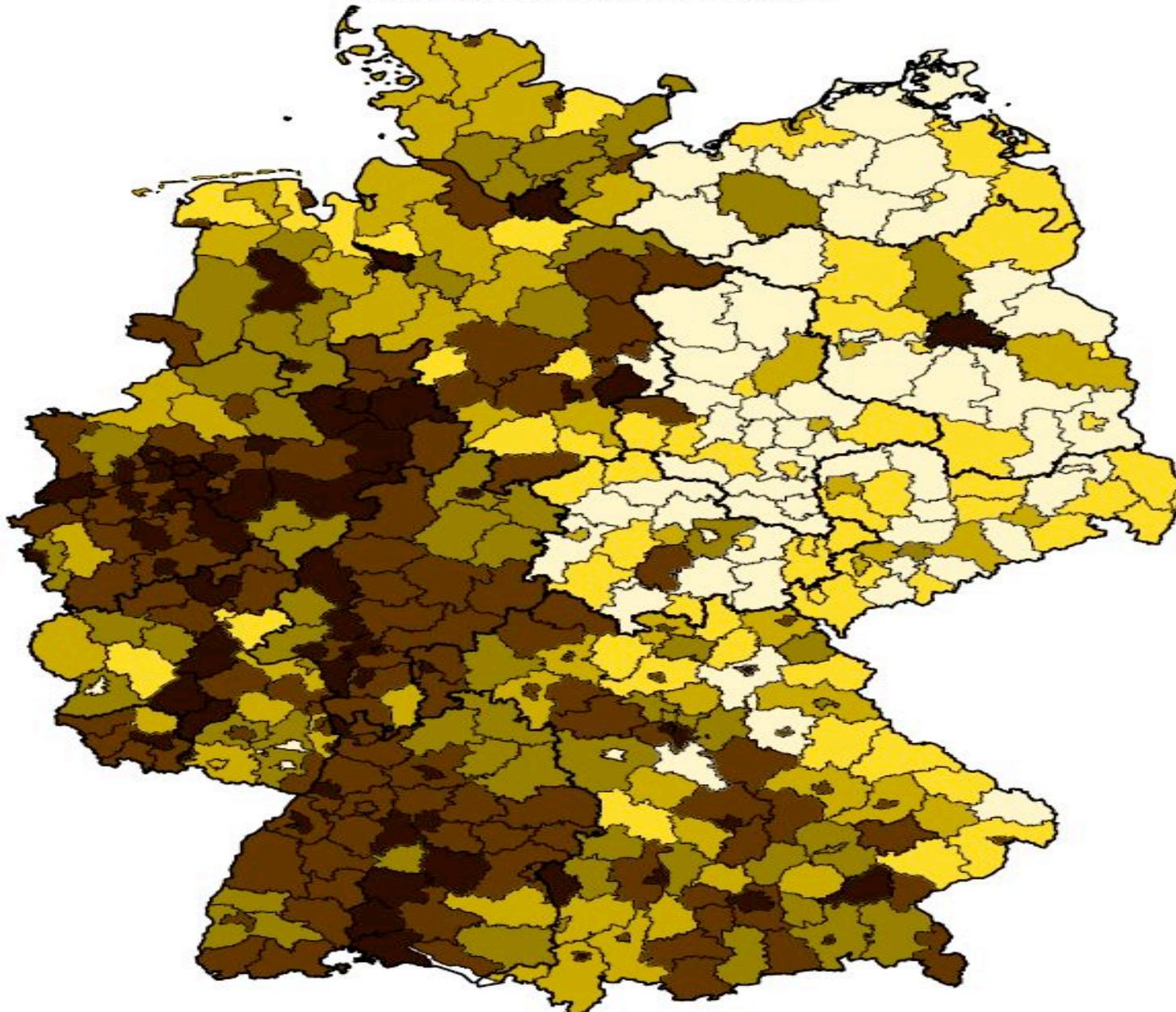
Abb. 6 Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 10 Jahren  
im Jahr 2005  
in den Kreisfreien Städten und Landkreisen



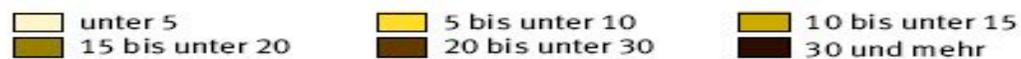
Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in Prozent



Ab. 8 Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 10 Jahren im Jahr 2005 in den Kreisfreien Städten und Landkreisen



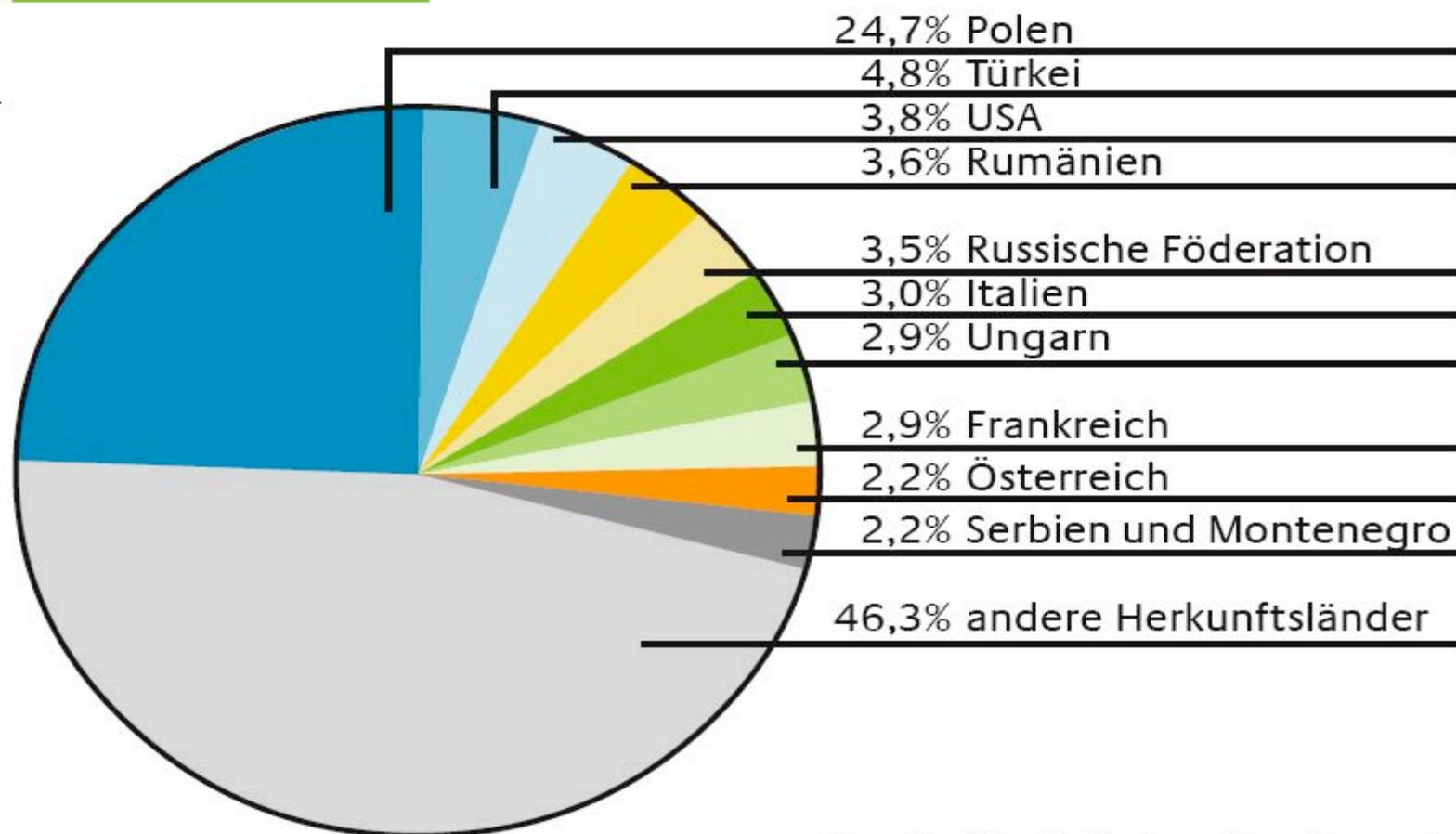
Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund in Prozent



# Zuzüge

**Abbildung 8: Zuzüge nach den häufigsten Herkunftsländern 2006**

Gesamtzahl: 661.855

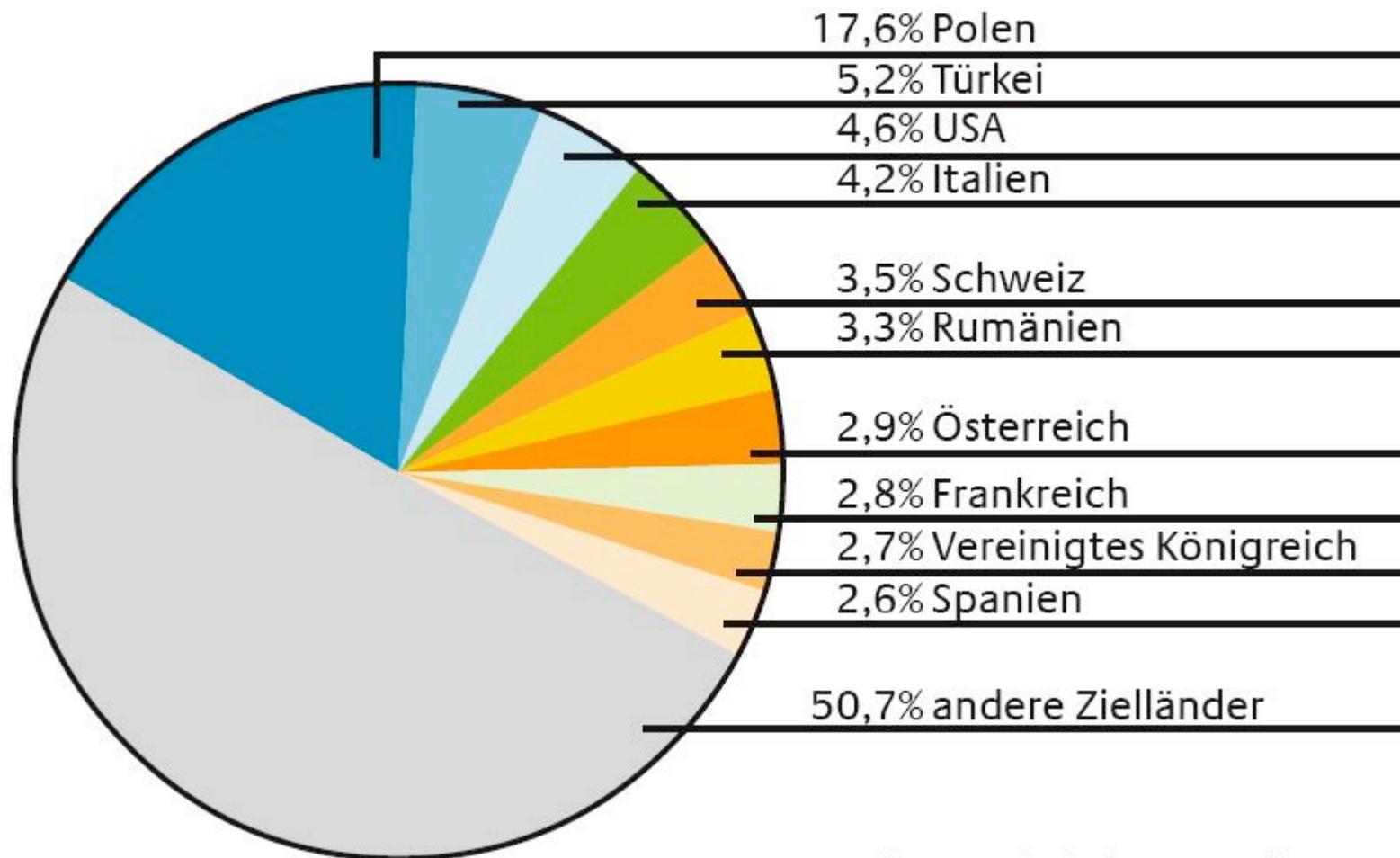


Quelle: Statistisches Bundesamt.

# Fortzüge

**Abbildung 9: Fortzüge nach den häufigsten Herkunftsländern 2006**

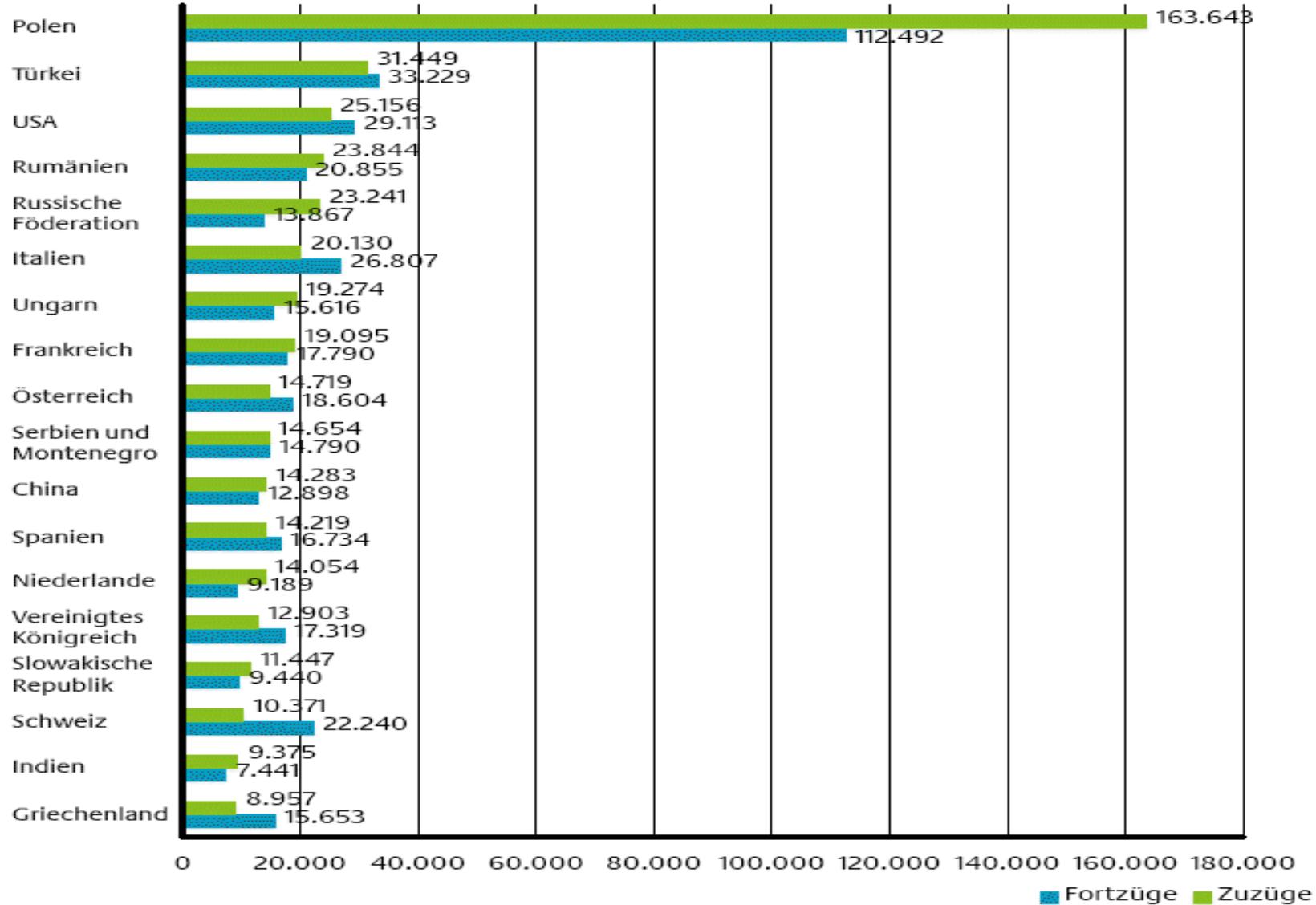
Gesamtzahl: 639.064



Quelle: Statistisches Bundesamt.

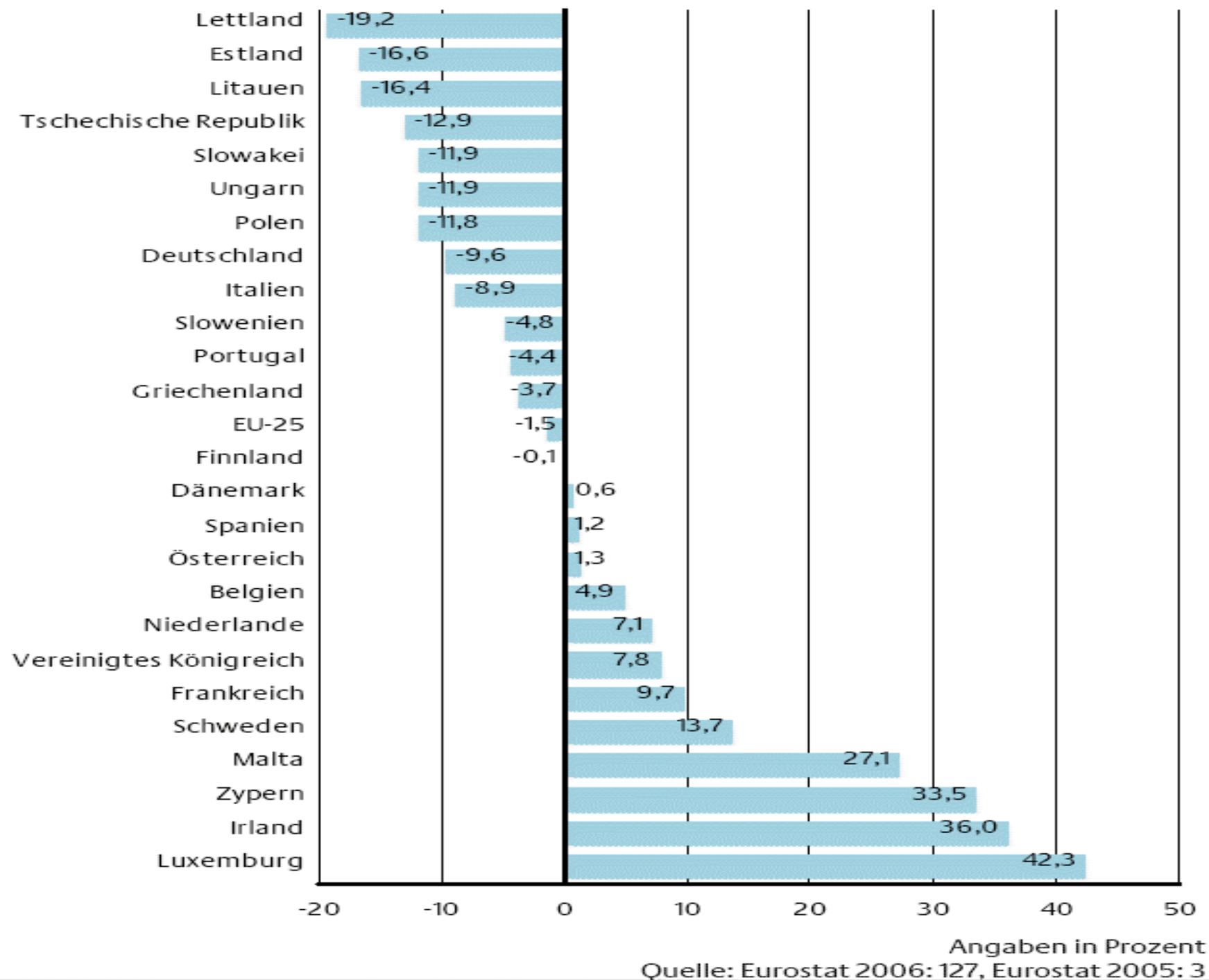
# Zuzüge nach Herkunftsländer

Abbildung 10: Zuzüge nach den häufigsten Herkunfts- und Zielländern 2006



Quelle: Statistisches Bundesamt.

Abbildung 27: Bevölkerungsentwicklung in den Ländern der EU-25 2004 - 2050



# Muslime in Deutschland

EU: 3,5% der Gesamtbevölkerung Muslime (15 Mill./490 Mill.)

|

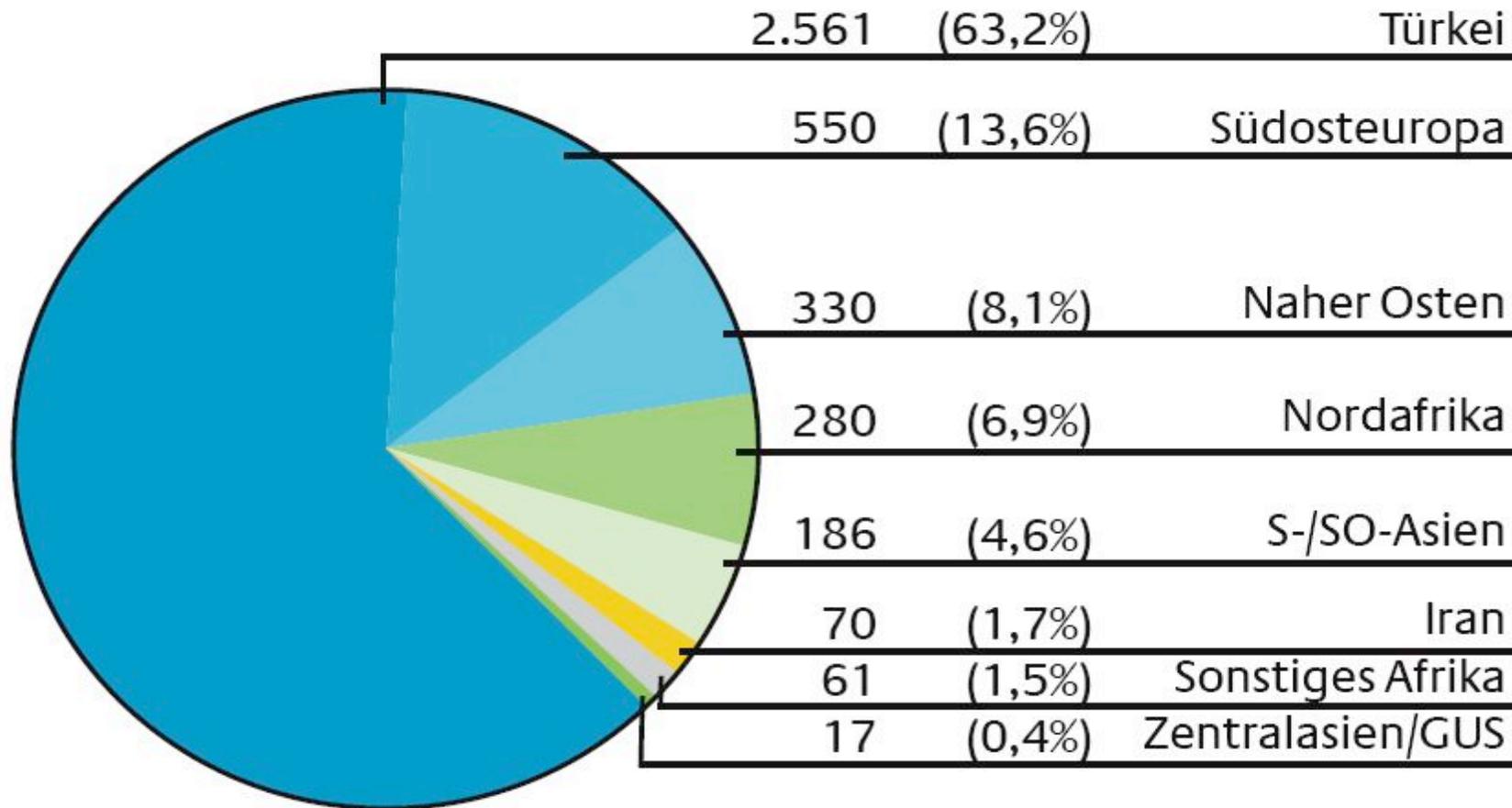
1.	Frankreich 8-10% - 60,901,684	5-6,000,000
2.	Niederlande 6.0% - 16,341,925	980,516
3.	<b>Deutschland 5.2% - 82,515,988</b>	<b>3,8-4,300,000</b>
4.	Dänemark 5.0% - 5,415,978	270,000
5.	Schweiz 4.3% - 7,301,994	310,000
6.	Österreich 4.2% - 8,169,929	339,000
7.	Schweden 3.9% - 9,006,405	351,250

Deutschland:                   prozentual an 3. Stelle (4,8-5,2%)  
in absoluten Zahlen an 2. Stelle,



# Muslime nach Herkunft

Abbildung 1: Anzahl der Muslime nach Herkunftsregionen (in Tausend, in Prozen



Quelle: Hochrechnung auf Basis des Datensatzes MLD 2008 über alle Haushaltsmitglieder (mittlerer Wert) sowie der AZR-Daten zum Stand 30.06.2008

# Muslimischer Migrationshintergrund

- 11  Afghanistan
- 12  Ägypten
- 13  Albanien
- 14  Algerien
- 15  Aserbaidschan
- 16  Äthiopien
- 17  Bangladesch
- 18  Bosnien und Herzegowina
- 19  Bulgarien
- 20  Côte d'Ivoire
- 21  Eritrea
- 22  Gambia
- 23  Ghana
- 24  Guinea
- 25  Indien
- 26  Indonesien
- 27  Irak
- 28  Iran
- 29  Israel
- 30  Jemen
- 31  Jordanien
- 32  Kamerun
- 33  Kasachstan
- 34  Kirgisistan
- 35  Kosovo
- 36  Kroatien
- 37  Libanon
- 38  Liberia
- 39  Libyen
- 40  Malaysia
- 41  Marokko
- 42  Mazedonien
- 43  Montenegro
- 44  Mosambik
- 45  Nigeria
- 46  Pakistan
- 47  Russische Föderation
- 48  Saudi Arabien
- 49  Senegal
- 50  Serbien
- 51  Sierra Leone
- 52  Slowenien
- 53  Somalia
- 54  Sudan
- 55  Syrien
- 56  Tadschikistan
- 57  Togo
- 58  Tunesien
- 59  Türkei
- 60  Turkmenistan
- 61  Ukraine
- 62  Usbekistan
- 63  Weißrussland

# Religiosität

**Tabelle 2: Religiosität der befragten Muslime nach Herkunftsregionen (in Prozent)**

	Südost-europa	Türkei	Zentral-asien/GUS	Iran	Süd-/Südost-asien	Naher Osten	Nord-afrika	sonstiges Afrika	Gesamt
Sehr stark gläubig	15,4	41,4	5,0	10,1	35,9	23,0	34,3	46,7	36,0
Eher gläubig	63,0	47,1	95,0	34,8	53,0	60,2	58,1	40,0	50,4
Eher nicht gläubig	18,8	8,4	—	24,6	8,5	8,9	5,2	6,7	9,6
Gar nicht gläubig	2,7	3,1	—	30,4	2,6	7,9	2,3	6,7	4,0
Gesamt (N)	227	587	17	139	442	496	417	92	2.417

Quelle: MLD 2008; Datensatz der Befragten im Alter ab 16 Jahren, gewichtet.

# Muslime in Deutschland

Laut Mikrozensus, werden im Jahre 2035 ein Drittel der Bürger in Deutschland unter 25 Jahren einen muslimischen Migrationshintergrund haben.

*„Der Islam ist Teil Deutschlands und Europas. Er ist Teil unserer Gegenwart und unserer Zukunft. Ob der Islam nach Deutschland gehört oder nicht, steht also nicht länger zur Debatte“*

(Regierungserklärung vom September 2006 Innenminister Wolfgang Schäuble)

# Steigende Islamophobie

- „Die muslimische Kultur passt durchaus in unsere westliche Welt“: 3 von 4: NEIN
- 67%: „die Werte des Islam sind mit meinen eigenen Werten nicht vereinbar“
- 28,5%: „Muslimen sollte die Zuwanderung nach Deutschland untersagt werden“
- 39,2%: „durch die vielen Muslime fühle ich mich wie ein Fremder im eigenen Land“
- Den Ergebnissen einer repräsentativen Umfrage (2005) nach vertraten ca. 27% der befragten Personen konsistent islamophobe Positionen (Leibold/Kühnel 2006).

Quelle: Heitmeyer, Wilhelm: Deutsche Zustände. Folge 4. Frankfurt/M 2005.

# Negativbild Muslime

- 83 % fanatisch,
- 62 % rückwärtsgewandt,
- 71 % intolerant
- 60 % undemokratisch
- 91 % Benachteiligung von Frauen

Quelle: Bielefeld, Heiner: Das Islambild in Deutschland – Zum öffentlichen Umgang mit der Angst vor dem Islam. Deutsches Institut für Menschenrechte. Berlin 2007.



# Islambild in Deutschland

„Die Vorstellungen der Deutschen über den Islam waren bereits in den vergangenen Jahren negativ, doch haben sie sich in der jüngsten Zeit noch einmal spürbar verdüstert.“

(Elisabeth Noelle/ Thomas Petersen, Eine fremde bedrohliche Welt, FAZ, 17. Mai 2006)

# Migranten-Milieus



1. Bürgerlich: 38 %
2. Ambitioniert: 24 %
3. Traditionsverwurzelt: 23 %
4. Prekär: 24 %

Sinus Sociovision: Lage und Grundorientierung von Migranten-Milieus

# Gefühlte Anerkennung

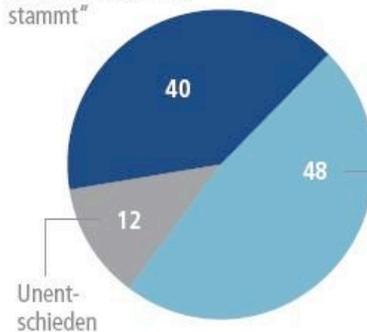


## Die Mehrheit der Zuwanderer aus der Türkei oder aus Russland hat das Gefühl, weniger anerkannt zu werden

Abbildung 15: Zuwanderer – genau so anerkannt wie jemand, der aus Deutschland stammt?

Angaben in Prozent

„Fühle mich genau so anerkannt wie jemand, der aus Deutschland stammt“



„Habe das Gefühl, weniger anerkannt zu werden“



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Personen mit einem Migrationshintergrund aus der Türkei, der ehemaligen Sowjetunion, dem ehemaligen Jugoslawien, Polen, Italien, Griechenland und Spanien ab 16 Jahre

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5252.

Bertelsmann Stiftung

# Sarrazin

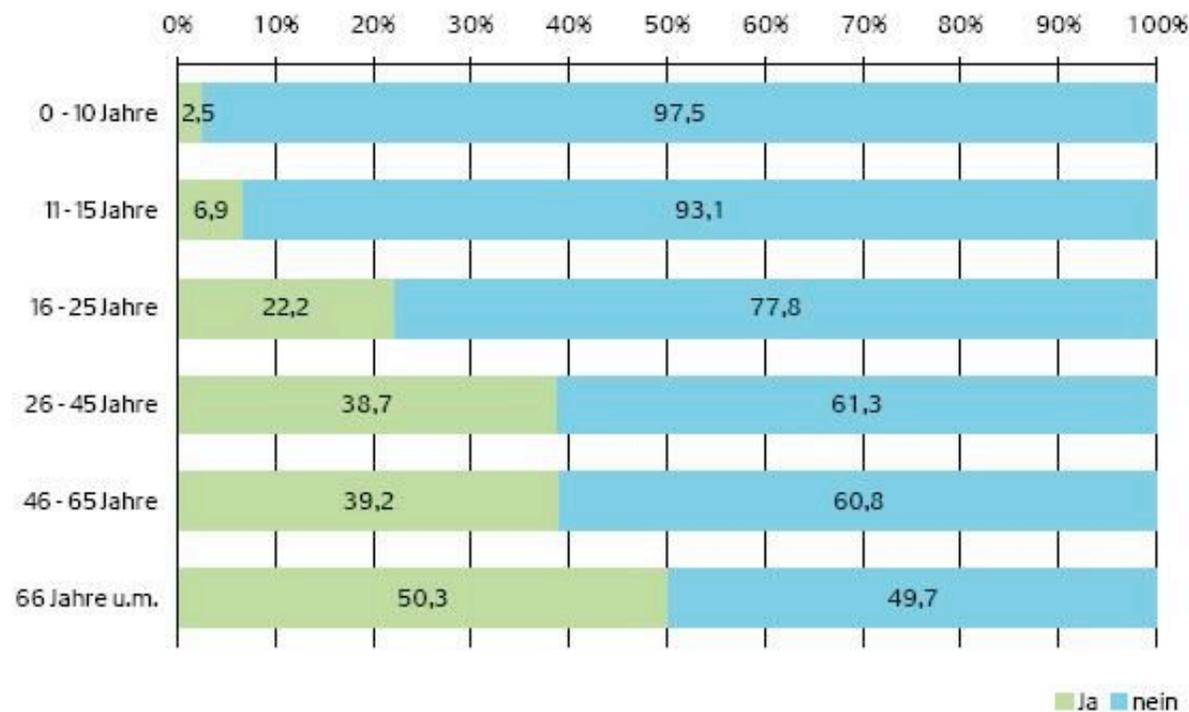
**„Ich muss niemanden anerkennen, der vom Staat lebt, diesen Staat ablehnt, für die Ausbildung seiner Kinder nicht vernünftig sorgt und ständig neue kleine Kopftuchmädchen produziert.“**

Thilo Sarrazin in einem Interview 2009 mit der *Lettre International*



# Ständig neue Kopftuchmädchen?

Abbildung 49: Anteil der Kopftuch tragenden Musliminnen nach Alter  
(in Prozent)

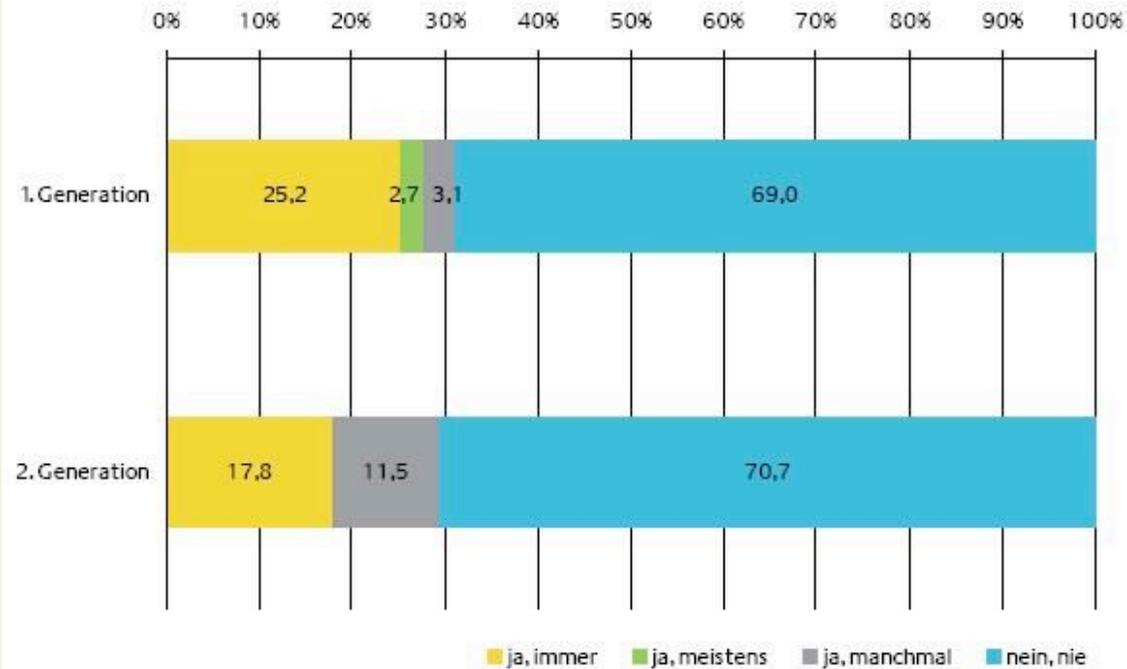


Quelle: MLD 2008, Datensatz aller Haushaltsmitglieder, gewichtet.  
Ungewichtete Fallzahlen: 3.728



# Kopftuchmädchen?

Abbildung 52: Befragte Musliminnen im Alter ab 16 Jahren nach Häufigkeit des Kopftuchtragens und Generationenzugehörigkeit (in Prozent)

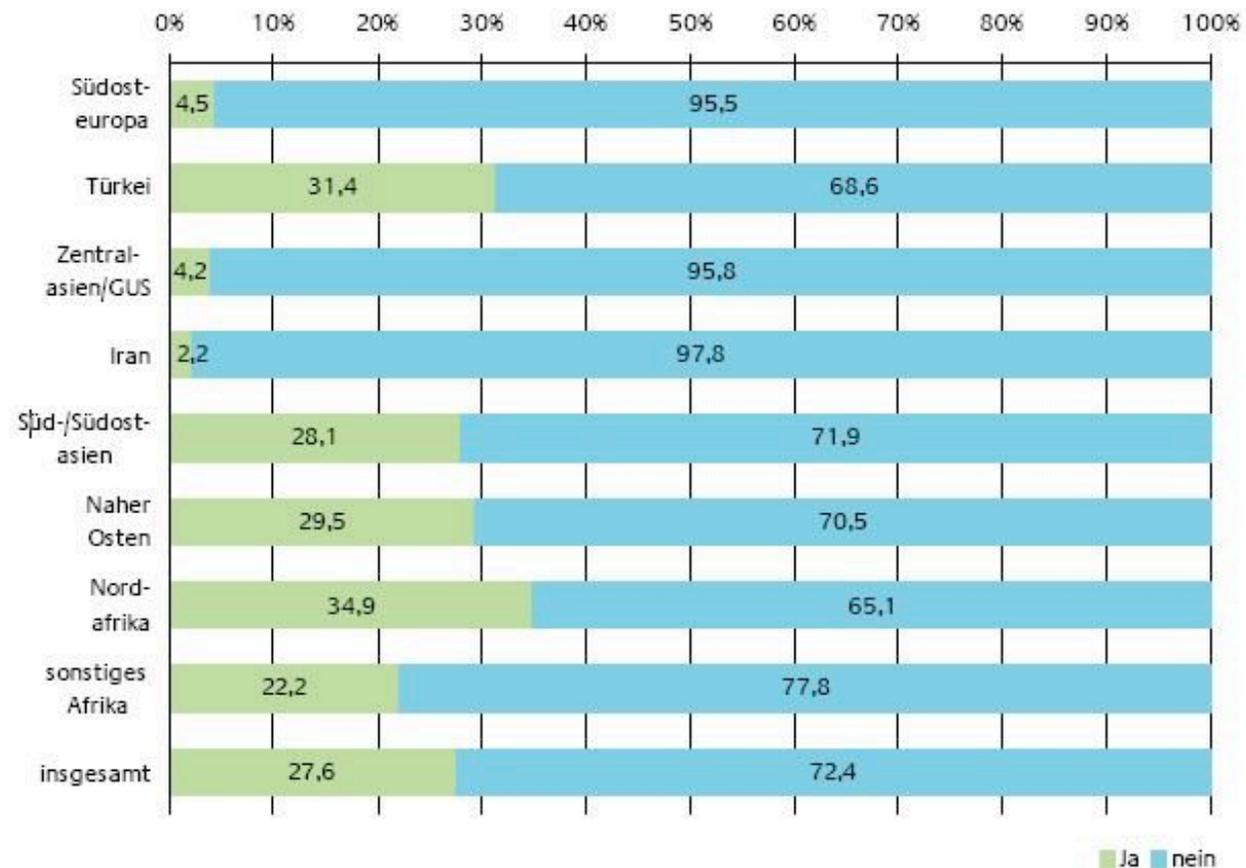


Quelle: MLD 2008, Datensatz der Befragten im Alter ab 16 Jahren gewichtet.  
Ungewichtete Fallzahlen: 1.092



# Kopftuch allgemein

Abbildung 48: Anteil der Kopftuch tragenden Musliminnen nach Herkunftsregion (in Prozent)

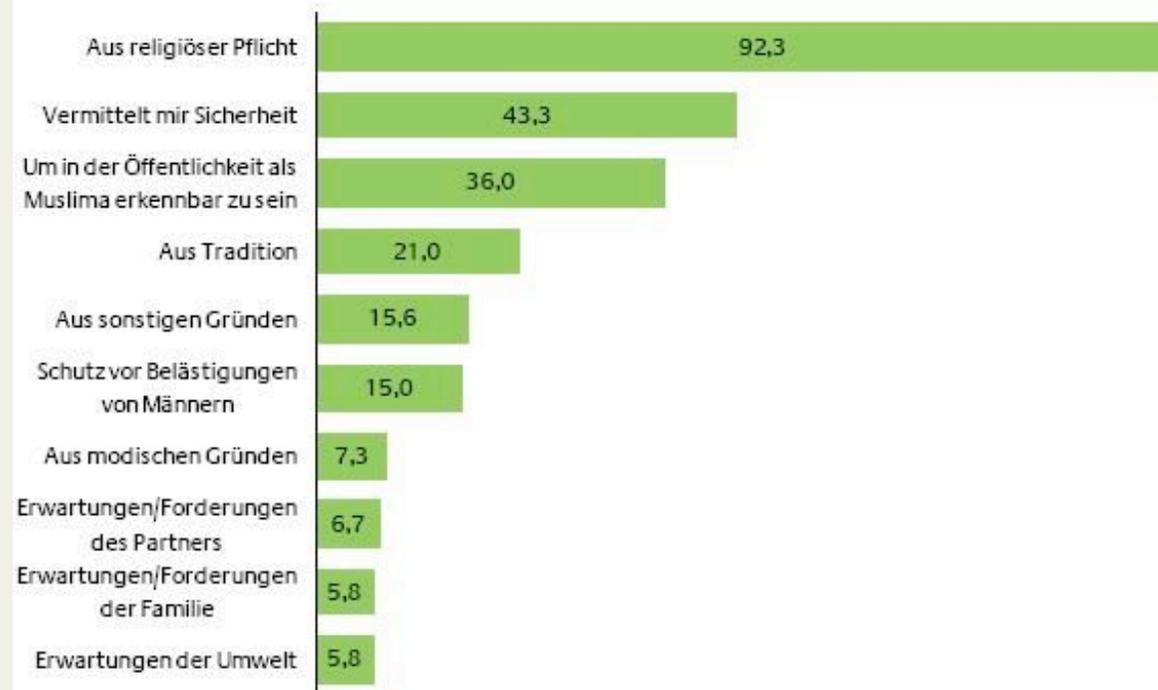


Quelle: MLD 2008, Datensatz aller Haushaltsmitglieder, gewichtet.  
Ungewichtete Fallzahlen: 3.728



# Kopftuchdebatte 5

Abbildung 54: Gründe für das Tragen des Kopftuches der befragten Musliminnen (in Prozent); Mehrfachnennungen möglich



Quelle: MLD 2008, Datensatz der Befragten im Alter ab 16 Jahren gewichtet.  
Ungewichtete Fallzahlen: 345



## ...für die Ausbildung seiner Kinder nicht vernünftig sorgt ?

**Tabelle 33: Schulabschluss in Deutschland der Befragten mit Migrationshintergrund nach Religion und Konfession (in Prozent)**

	Christ/Jude/ Andere	Muslime				
		insgesamt	Sunnitisch	Schiitisch	Alevitisch	Ahmadi
kein Schulabschluss	6,9	13,5	11,7	7,1	38,9	33,3
Hauptschulabschluss	25,5	27,4	23,0	23,5	16,7	12,5
Mittlere Reife	32,7	30,6	32,4	25,9	33,3	16,7
Fachhochschulreife/Abitur	34,9	28,5	32,9	43,5	11,1	37,5
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: MLD 2008, Datensatz der Befragten im Alter ab 16 Jahren gewichtet. Ungewichtete Fallzahlen: 1.695 (Nur Bildungsinländer, ohne Schüler/innen). Andere Konfessionsgruppen konnten aufgrund der kleinen Fallzahl nicht gesondert ausgewertet werden.



# Sarrazin 2

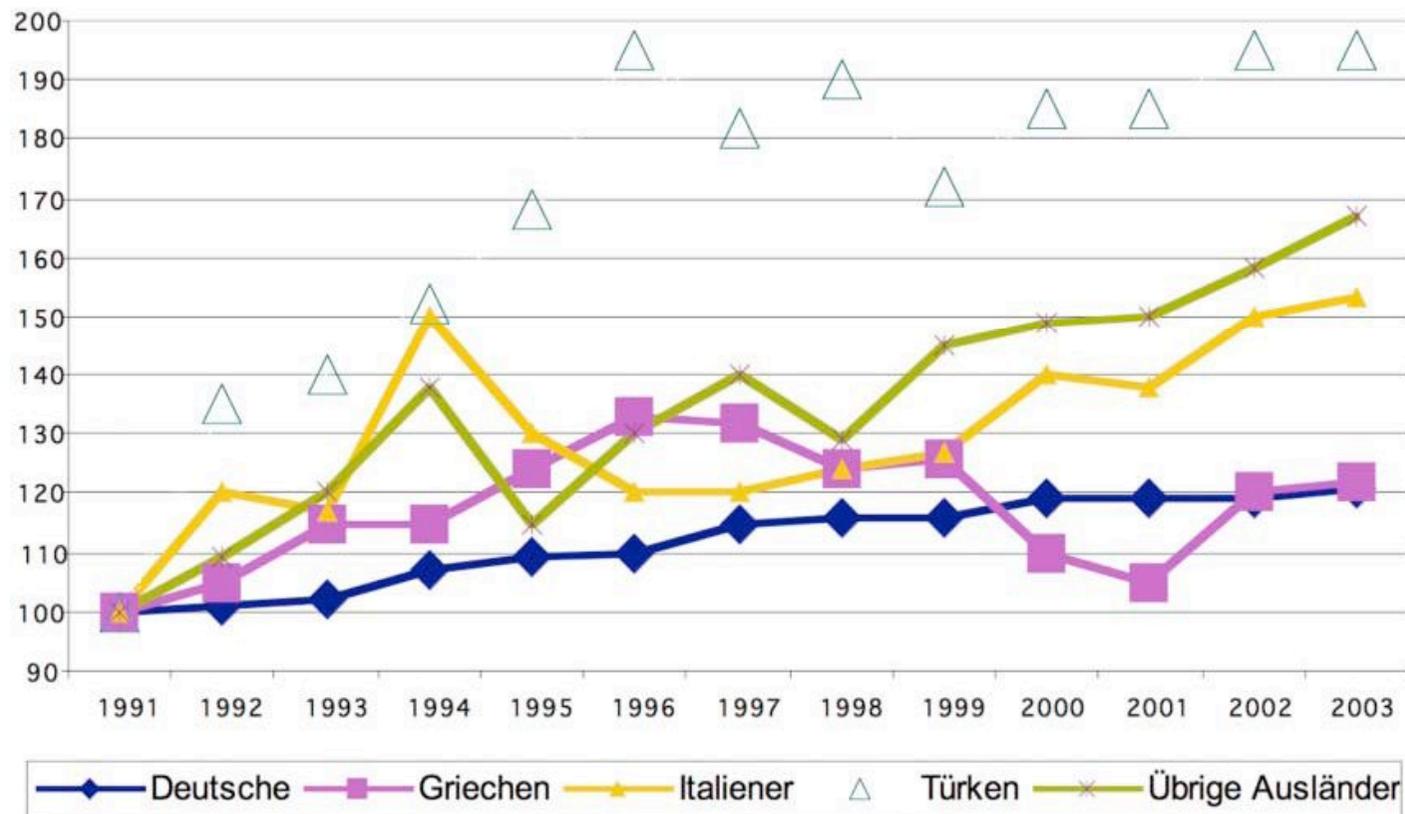
**„Eine große Zahl an Arabern und Türken in dieser Stadt, deren Anzahl durch falsche Politik zugenommen hat, hat keine produktive Funktion, außer für den Obst- und Gemüsehandel, und es wird sich vermutlich auch keine Perspektive entwickeln.“**

Thilo Sarrazin in einem Interview 2009 mit der *Lettre International*



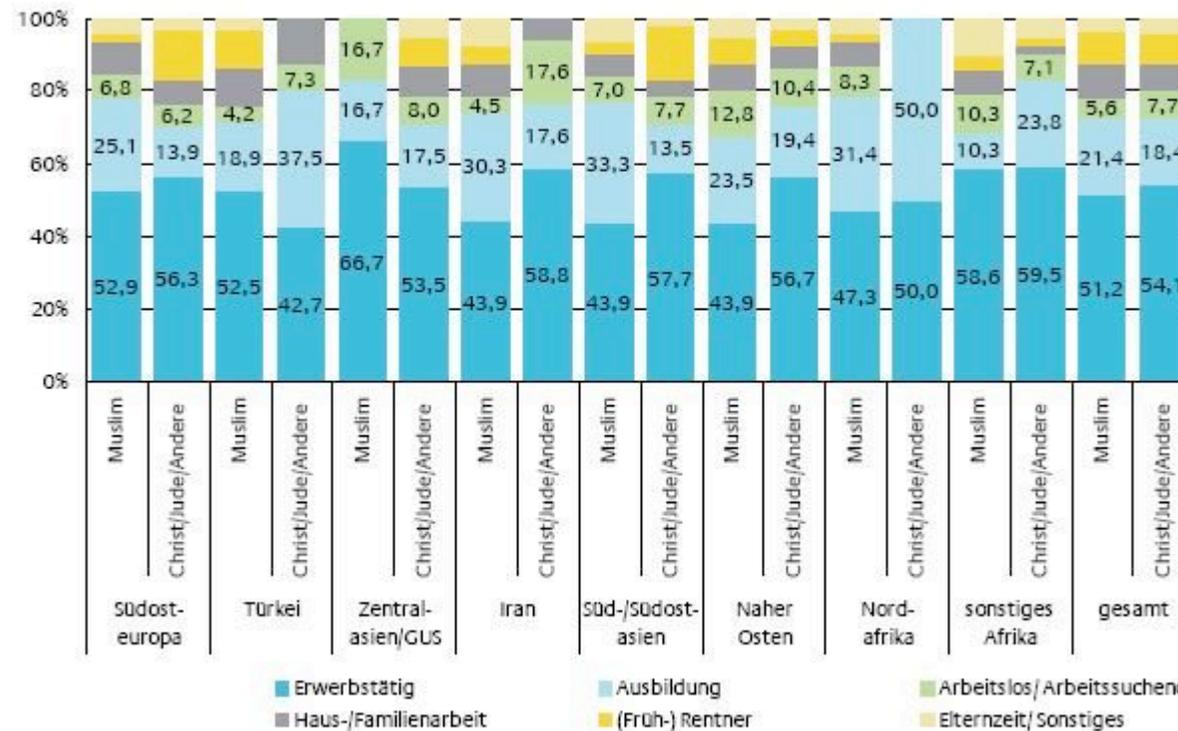
# Keine produktive Funktion?

Entwicklung der Selbständigkeit in Deutschland nach Staatsangehörigkeit  
(Index 1991 = 100%)



# Erwerbsstatus

Abbildung 58: Erwerbsstatus der Befragten mit Migrationshintergrund nach Herkunftsregion und Religion (in Prozent)



Quelle: MLD 2008, Datensatz der Befragten im Alter ab 16 Jahren gewichtet.  
Ungewichtete Fallzahlen: 4.097



# Keine produktive Funktion?

„Unternehmen mit Inhabern ausländischer Herkunft sind in den vergangenen 15 Jahren zu einem wichtigen Teil der deutschen Wirtschaft geworden. „

Zitat: KAUSA: Projekt des Deutschen Industrie- und Handelskammertages

In Deutschland gibt es:

- 300.000 Unternehmen mit Inhabern ausländischer Herkunft
- 60 000 darunter allein Unternehmer türkischer Herkunft, die
- 260.000 Arbeitsplätze schaffen (Gesamtzahl 1 Mio.)

Zahlenangabe aus: Von „Tante Emma“ zu „Onkel Ali“ – Entwicklung der Migrantenökonomie in den Stadtquartieren deutscher Großstädte, Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.), Berlin, April 2005

Türkische Unternehmer Berlin 2008:

9000 kleine und mittelständische Betriebe mit

ca. 29.000 Mitarbeitern; Jahresumsatz ca. 3,5 Milliarden €

Türkisch-Deutsche Unternehmervereinigung Berlin-Brandenburg e.V.

# Negativ-Bild trotz Integration

Die soziale Integration ist besser als vielfach angenommen:

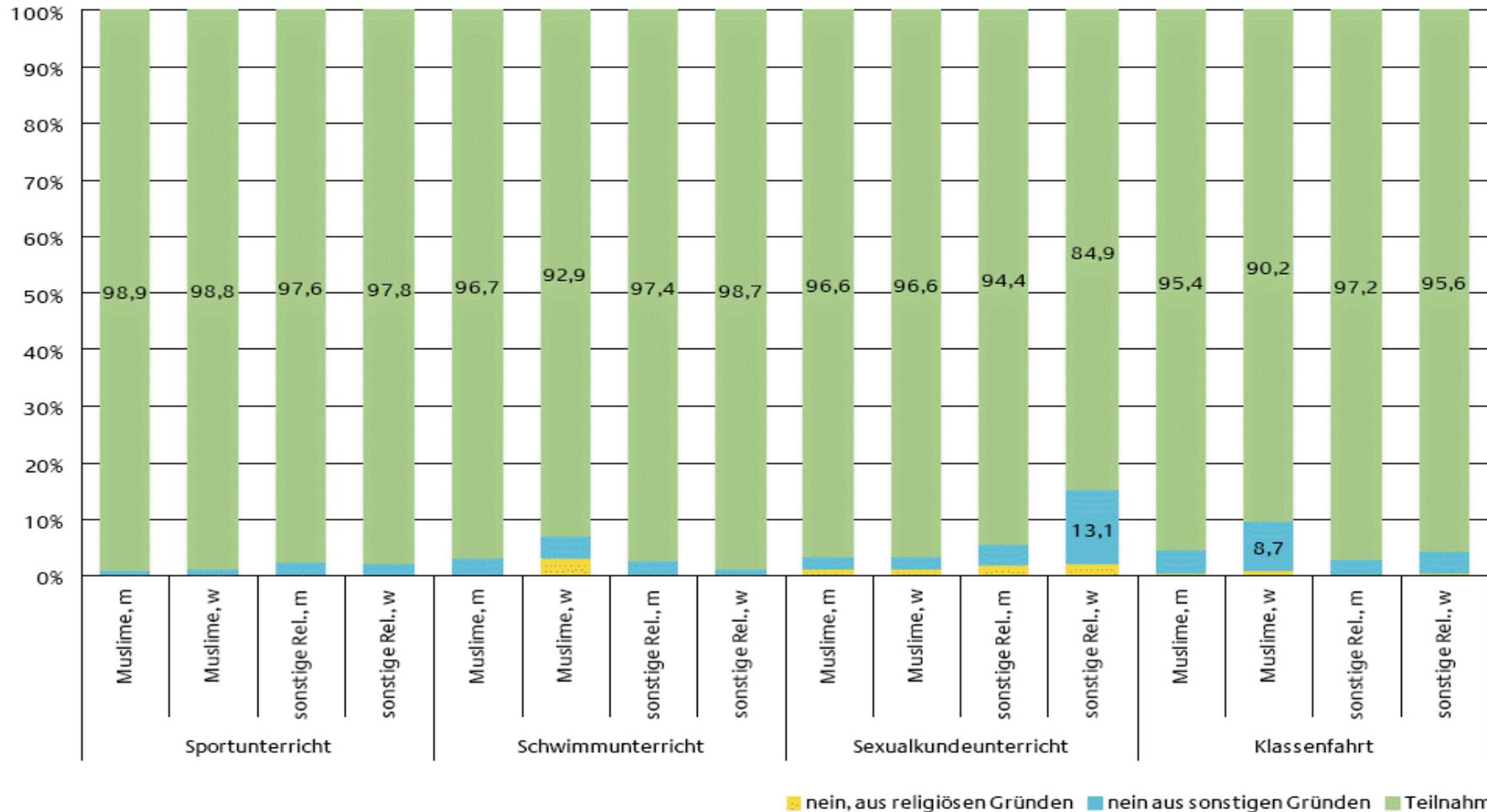
- Mehr als 50% der Muslime über 16 Jahre sind Mitglied in einem deutschen Verein, nur 4% sind ausschließlich Mitglied in einem herkunftslandbezogenen Verein.
- Die überwiegende Mehrheit muslimischer Mädchen und Jungen nimmt am gemischtgeschlechtlichen Sport- und Schwimmunterricht teil.
- 80% der Migranten aus muslimischen Herkunftsländern können als Einkommensquelle auf Lohn oder selbstständige Tätigkeit zurückgreifen.

Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2009): Muslimisches Leben in Deutschland (2009). [www.bamf.de](http://www.bamf.de)



# Sport/ Schwimmunterricht?

Abbildung 8: Teilnahme am gemischtgeschlechtlichen Sport- und Schwimmunterricht, am Sexualkundeunterricht sowie an der letzten Klassenfahrt bei Schülern mit den entsprechenden Unterrichtsangeboten nach Religionszugehörigkeit und Geschlecht (in Prozent)

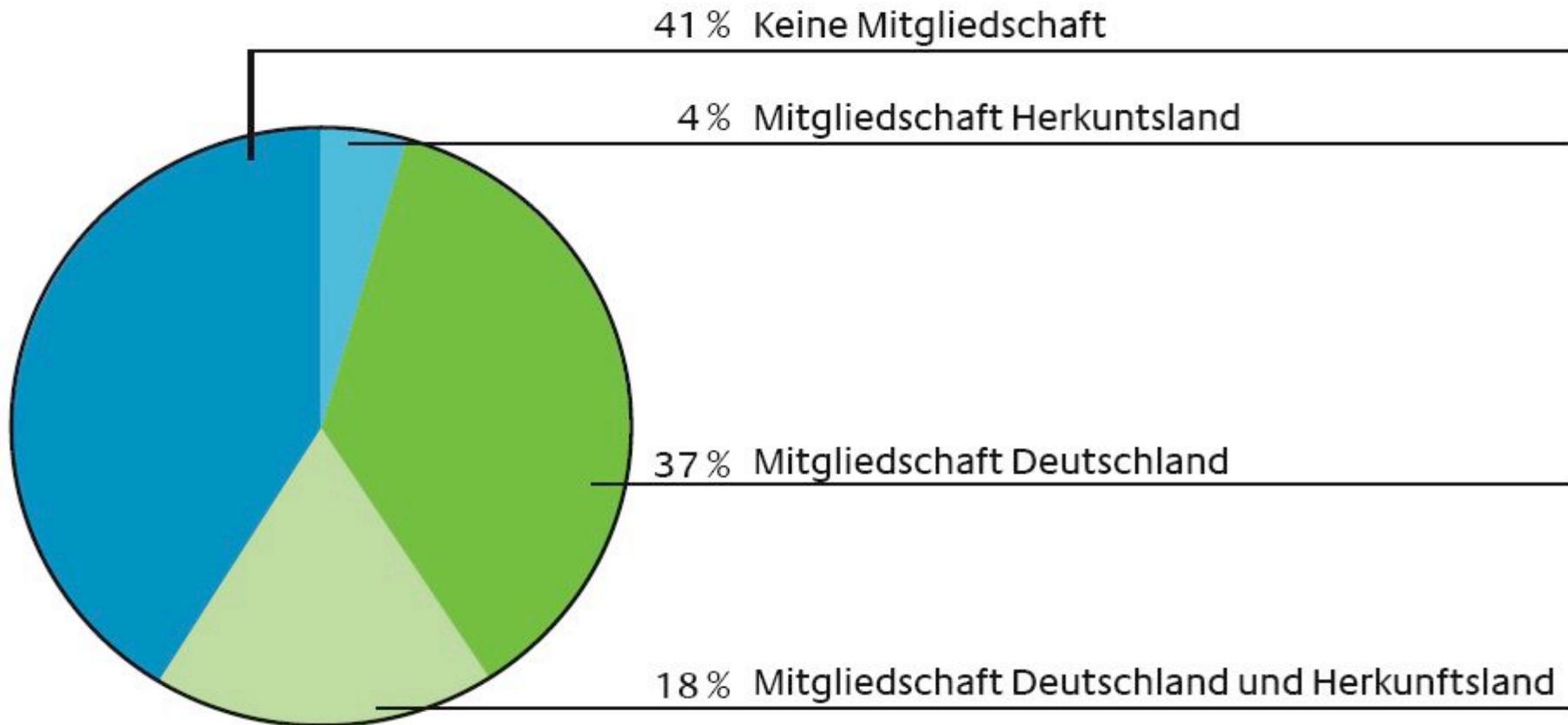


Quelle: MLD 2008, Datensatz aller Haushaltsmitglieder, Schüler im Alter von 6 bis 22 Jahren, gewichtet.



# Mitgliedschaft Vereine

Abbildung 10: Mitgliedschaften der befragten Muslime in deutschen bzw. herkunftsland-bezogenen Vereinen (in Prozent)



Quelle: MLD 2008, Datensatz der Befragten im Alter ab 16 Jahren, gewichtet. Ungewichtete Fallzahl: 2.448

# Negativbild trotz Gegenteil

- obwohl 90% der Muslime in Deutschland über 18 Jahre als „religiös“ bzw. „sehr religiös“ eingeschätzt werden, ist ihre Anbindung an islamische Organisationen sehr gering (ca 15%)
- Nur 1% der Muslime wird dem islamistischen Milieu zugerechnet (Verfassungsschutzbericht 2008)
- 65% der Muslime lehnen eine islamische Partei in Deutschland ab
- hohe Religiosität unter Jugendlichen auch, weil Islam als Weg zu besserer Leistung in Schule und auf Arbeit gesehen wird
- schon heute haben 29% der Muslime einen erfolgreichen Hauptschulabschluss, 22% haben mittlere Reife, 14% Fachhochschulreife, und 27% Abitur

Bertelsmann-Studie „Religionsmonitor 2008 - Muslimische Religiosität in Deutschland

# Bestehende Studien ändern noch nicht die Wahrnehmung

## 2009:

- Studie der DIK „Muslimisches Leben in Deutschland“ / Mehr Muslime und integrierter als bisher angenommen
- Studie Bertelsmann-Stiftung „Muslimische Religiosität in D.“ /41% d. Muslime leben ihre Religiosität stärker aus
- Studie des Berlin-Institutes „Ungenutzte Potenziale“/ Erfolg von Integration in Bezug auf Herkunftsland
- Caritas-Studie „Migranten in Deutschland 2009“/ Facettenreichtum, keine homogene Gruppe
- Universität Rostock „Junge Muslime in Deutschland“/ Untersuchung der Jugendphase junger Muslime

## 2008

- Wilhelm Heitmeyer „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ / ansteigende Islamophobie
- Friedrich-Ebert-Stiftung „Bewegung in der Mitte“/ Untersuchung von Ausländerfeindlichkeit in BRD

## 2007

- Sinus-Sociovision/ Untersuchung von Migranten-Milieus

## 2006

- BMI „Muslime in Deutschland“ / Untersuchung der Einstellung von Muslimen gegenüber BRD
- Agentur der Europäischen Union für Grundrechte „Discrimination Survey“/ Diskriminierung in der EU



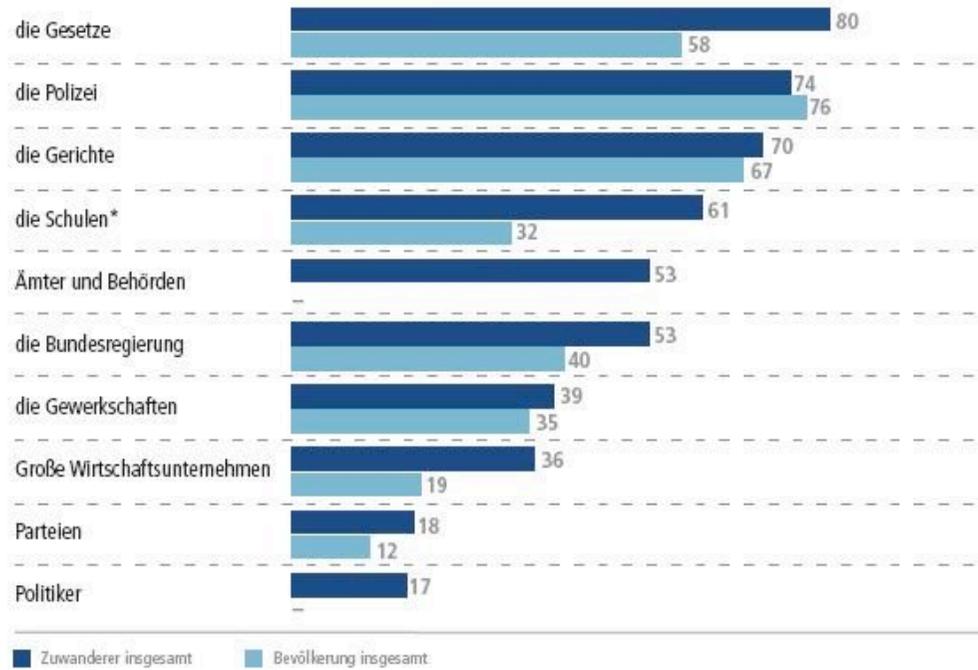
# Trotzdem: Vertrauen von Migranten in deutsche Institutionen

Abbildung 3: Vertrauen in verschiedene Institutionen

Quelle: IfD - Allensbach

Frage: „Könnten Sie mir bitte zu jedem Punkt auf dieser Liste sagen, wie viel Vertrauen Sie in jeden haben, ob sehr viel Vertrauen, ziemlich viel, wenig oder überhaupt kein Vertrauen?“, Angaben in Prozent

Es haben sehr viel oder ziemlich viel Vertrauen in ...



# Zugehörigkeit



- Es bleibt das Gefühl, „nicht hierher zu gehören“
- Es entwickelt sich die Sehnsucht nach einem imaginären Heimatland
- Fortlaufende Irritation im Bezugssystem durch stetige Markierung
  - Woher kommst Du eigentlich? (harmlos)
  - Warum sprichst Du so gut deutsch? (irritierend)
  - Wann gehst Du wieder zurück? (ausgrenzend)

# Herkunft?



# Heimat

über die heimat I

sie fragen mich  
ob ich nicht wieder  
zurückkehren will  
in die heimat

ich frage mich  
ob es ein zurück gibt  
in ein land  
in dem es kein  
beginn gab

über die heimat II

mein vater  
kehrt in die türkei zurück  
er möchte nicht  
in der fremde sterben

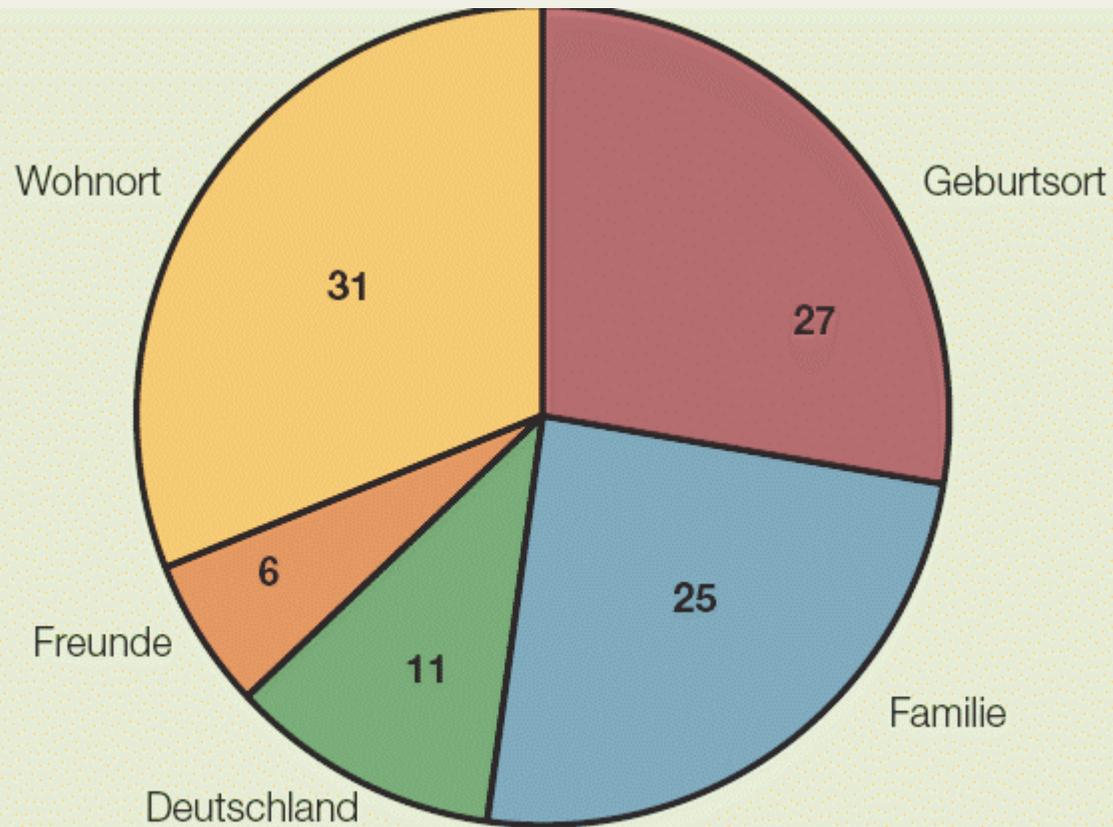
auch ich möchte nicht  
in der fremde sterben  
und entschieße mich  
in bamberg zu bleiben

*Nevfel Cumart (aus: Nevfel Cumart: Zwei Welten, Grupello Verlag, Düsseldorf 1996)*

# Was ist Heimat?

„Solange Heimat da ist, spürt man sie kaum“

# Was ist Heimat?



# Mehrheimigkeit

## Viele Zuwanderer sind „zweiheimisch“

Abbildung 7: Viele Zuwanderer fühlen sich sowohl Deutschland als auch ihrem Heimatland verbunden

Angaben in Prozent



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Personen mit einem Migrationshintergrund aus der Türkei, der ehemaligen Sowjetunion, dem ehemaligen Jugoslawien, Polen, Italien, Griechenland und Spanien ab 16 Jahre

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5252.

Bertelsmann Stiftung



Volkswagen Stiftung

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



# Mehrheimigkeit 2

Abbildung 8: Ein Teil der Zuwanderer fühlt sich im Heimatland fremd

Angaben in Prozent

Es fühlen sich inzwischen in ihrem Herkunftsland fremd	Zuwanderer
<b>insgesamt</b>	<b>33</b>
<b>in Deutschland geboren</b>	
2. Generation	39
3. Generation	42

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5252.

| Bertelsmann Stiftung



# Was ist anders?

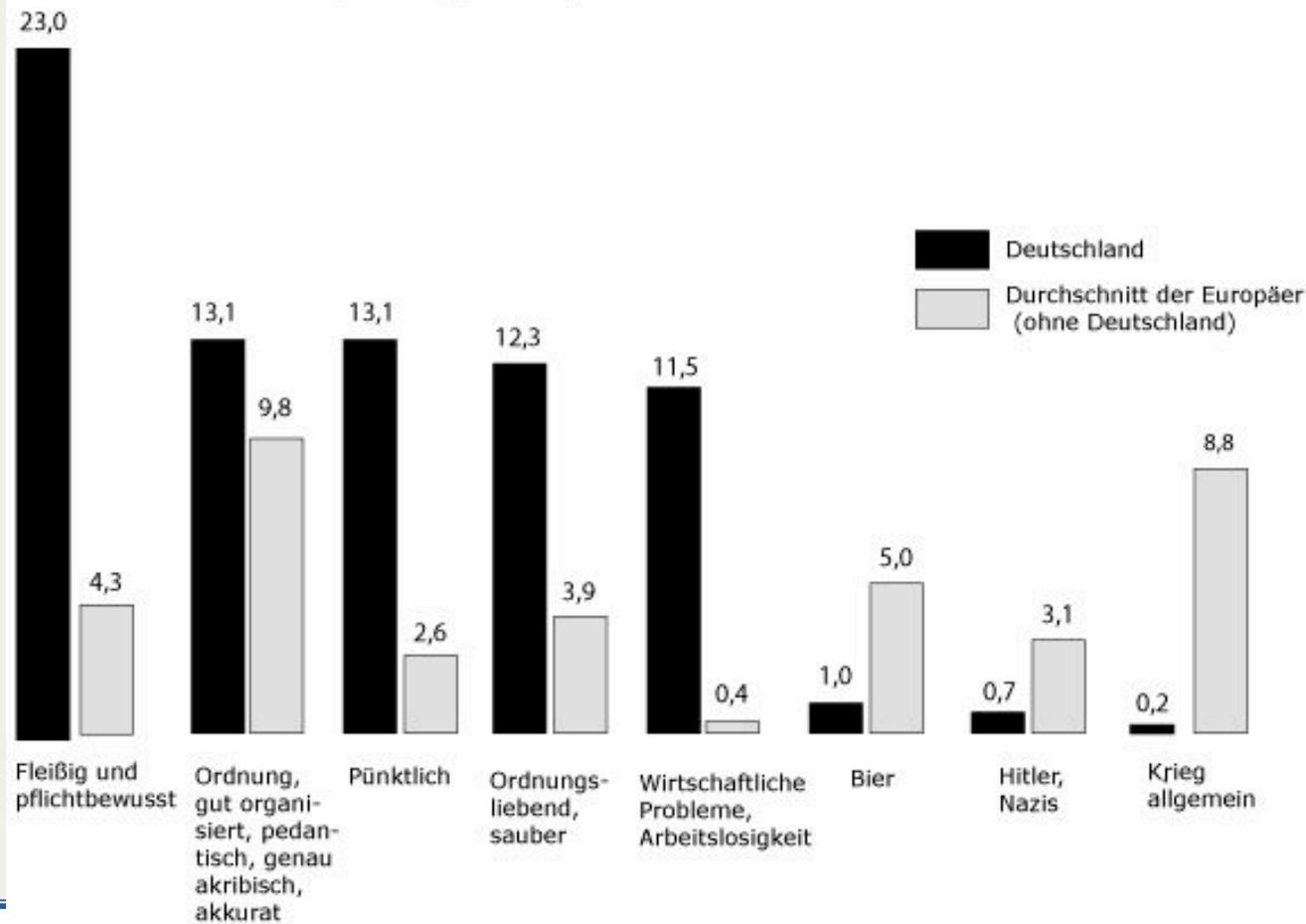
- Rasse?
  - physische Merkmale wie Hautfarbe und Behaarung
  - auch Unterschiede im Charakter und bei Fähigkeiten angenommen.
  - „ein soziales Konstrukt – mehr Ausdruck sozialer Zuordnungen als ein Spiegelbild biologischer Unterschiede“
  - „Pure races - in the sense of genetically homogenous populations - do not exist in the human species“ UNESCO Stellungnahme On Race, Moskau 1964.
- Kultur?
  - u.a. Sprache, Ernährungsgewohnheiten, Zeremonien, Brauchtum, Kleidermoden, Kunst, Architektur, Ingenieurswesen und Technik



# Was ist Deutsch?



Was ist deutsch? (Nennungen in %)



Tannenbäume? Reiseträume? Kühler Verstand? Kaltes Herz? Tiefsinn? Ausländerhaß? Offenheit? Betroffenheit? Baseballschläger? Schinkenhäger? Minderwertigkeitskomplexe? Minderheitenschutz? Geltungssucht? Entwicklungshilfe? Nächstenliebe? Seitenhiebe? Hungerkur? Sauftour? Rostock? Solingen? Vergeßlichkeit? Perfektionismus? Rechthaberei? Luftbrücke? Brathähnchen? Hilfsbereitschaft? Tagesschau? Fahrradklau? Stahlhelm? Sozialhilfe? Wirtschaftswunder? Glücksspirale? Berlinale? Milchzentrale? Tierliebe? Menschlichkeit? Sentimentalität? Reizbarkeit? Autonome? Volkswagen? Volkküche? Doitschland den Doitschen? Eitelkeit? Kinderliebe? Kuhglocken? Tütensuppe? Kampfsportgruppe? Erster Weltkrieg? Zweiter Weltkrieg? Die Mauer? Beifallklatschende Zuschauer? Demokratie? Gleiche Rechte nur für mich? Gleiche Pflichten nur für dich? Faulenzen? Saubermachen? Magersucht? Fußball ist unser Leben? Dichter und Denker? Richter und Henker? Gastfreundschaft? Die Grenzen dicht machen? Sich schlechter machen, als man ist? Sich immer schuldig fühlen? Sich Mut ansaufen? Den Verstand unterlaufen? Familienbande? Bandenkriege? Arbeitswut? Steuerbetrug? Liebesentzug? Muskelkraft? Erfindergeist? Mächtetern? Hitlergruß? Sündenbocksuchen? Unsicherheit? Visionen haben? Dauerfrust? Moralprediger? Großzügig zu eigenen Fehlern stehen? Bei anderen nie die Vorzüge sehen? Fremdes nur mit Vorsicht genießen? Beim Nachbarn mal die Blumen gießen? Hunger aus den harten Zeiten kennen? Bei Elendsberichten die Programmtaste drücken? Oder mal das Scheckbuch zücken? Brandbomben? Heimatliebe? Heimtücke? Kindergärten? Ehrlichkeit? Die Selbstzweifel mit Schnaps wegspülen? Sich danach etwas besser fühlen? Pflichtbewußtsein? Ich? Ohne Fleiß kein Preis? Reisen ins Ausland? Ein Ferienhaus in Spanien? Das Auto aus Japan? Bäuche? Räusche? Herzlichkeit? Schönheit? Toleranz? DIN-Norm? Nonkonform? Hochform? Sich zuhause fühlen? Sich fremd fühlen? Fremde Kulturen anregend finden? Pracowici? Szwaby? Szkopy? Mangiakrauti? Crucco? Patates Alman? Sich über alles aufregen, was anders ist? Auf dem rechten Auge blind sein? Sich damit entschuldigen, daß die Franzosen oder die Italiener oder die Engländer oder die Holländer oder die Amerikaner oder alle anderen auch nicht besser sind? In Weiß heiraten? Immer schwarz sehen? Jede Mode mitmachen? Das Ladenschlußgesetz ehren? TÜV-Kontrolle? Frühlingsrolle? Trauerkloß? Sorglos? Hemmungslos? Seinen Mann stehen? Ausländer zusammen mit Deutschen? Osis gegen Wessis? Wessis gegen Osis? BVG? BKA? FKK? MTV? Nachbarschaftshilfe? Neid? Niveau? Nivea? Feierabend? Nach etwas Höherem streben? An Vorurteilen kleben? Zupacken? Nichts davon wissen wollen? Anderen davonfahren? Anderen an den Karren fahren? Lothar Matthäus? Anthony Yeboah? Roy Black? Roberto Blanco? Zur Tat schreiten statt etwas tun? Erbsen zählen? Kinder quälen? Auf die Tube drücken? Mit den Reifen quietschen? Am Stammtisch den wilden Stier machen? Reinen Tisch machen? Sich mit anderen an einen Tisch setzen? Auf eine glückliche Zukunft setzen? Angst vor der Zukunft haben? Dem anderen eine Grube graben? Fackelzüge? Bierkrüge? Gelassenheit? Humor? Gute Laune haben? Eine bessere Ausbildung haben? Nie genug haben? Zumachen? Vogel zeigen? Blasmusik? Sich sauwohl fühlen? Sich aufspielen? Bürokratie? Umweltschmutz? Datenschutz? Alles wollen? Alles verwalten? Das Vaterland ist das Himmelreich? Wir brauchen niemanden? Wir kommen alleine zurecht? Butterberg? Gartenzwerg? Unter sich bleiben? Aus sich herausgehen? Auswanderungsland? Einwanderungsland? Sauerkraut? Politikverdrossenheit? Unfrieden stiften? Saubermänner? Das Wandern ist des Müllers Lust? Den Nachbarn verklagen? Panikmache? Ehrensache? Uniformen? Willst Du nicht mein Bruder sein, dann schlag ich Dir den Schädel ein? Abrechnen? Mahlzeit sagen? Nicht nachfragen? Vorbild sein? Daneben sein? Schwarzfahren? Blaumachen? Auf Paragraphen reiten? Sich Mühe geben? Nicht locker lassen? Schäferhund? Kritisch sein? Selbstkritisch sein? Lottoschein? Mehr Schein als Sein? Bundesbahn? Autowahn? Käffchen? Bierchen? Gretchen? Grundsätze haben? Ein Grundgesetz haben? Das Verfassungsgericht anrufen? Wir sind die Größten? Unter die Gürtellinie zielen? Über sich hinaus wachsen? Wachsamkeit? Hingabe? Aufgabe? Über seine Verhältnisse leben? Miteinander leben in Berlin. Die Ausländerbeauftragte des Senats, Senatsverwaltung für Soziales, Potsdamer Straße 65, 10785 Berlin, Telefon 90 17 23 57 und 90 17 23 81. Fax 262 54 07.

# Fragebogen / Deutsch?

Es gibt Menschen, die halten die folgenden Dinge für wichtig, um tatsächlich eine Deutsche oder ein Deutscher zu sein, andere halten sie für unwichtig. Wie geht es Ihnen damit? Bitte nennen Sie eine Note von 1 (sehr wichtig) bis 6 (nicht wichtig).

- o Die deutsche Staatsangehörigkeit zu haben
- o In Deutschland geboren zu sein
- o Deutsch sprechen zu können
- o Ein bestimmtes Aussehen
- o Den größten Teil seines Lebens in Deutschland gelebt zu haben
- o Christlich zu sein
- o Deutsche Vorfahren zu haben
- o Sich als Deutsche oder Deutscher zu fühlen
- o Was anderes, und zwar...?

# Deutsch?

Die Vorstellung vom blonden, blauäugigen Deutschen ist längst überholt und das Staatsbürgerschaftsrecht reformiert.

Dennoch bleiben es die phänotypischen Merkmale, die die vermeintliche Herkunft und das Nichtdeutsche für jedermann offensichtlich machen.

"Afroism": Zur Situation einer ethnischen Minderheit in Deutschland

→ Aussehen, Name, Akzent, Sprache bestimmen darüber wer deutsch ist und wer nicht

"Nicht anerkannt, fremd im eigenen Land, kein Ausländer und doch ein Fremder!"

Advanced Chemistry

# Hybridität

- hybrid (lat/gr.) – gebündelt, gekreuzt, gemischt
- tritt auf in Situationen kultureller Überschneidung,
- Gleichzeitiges Vorhandensein von teilweise antagonistischen Denkinhalten und
- Unterschiedliche Ansätze von Logik
- Bezug auf verschiedenartige kulturelle, soziale oder religiöse Lebenswelten
- Diese werden in variierenden Handlungs- und Denkmustern situativ zusammengesetzt.
- es kommt immer wieder zu Situationen in denen unterschiedliche Referenzsysteme als Anhaltspunkt dienen
- Gleichzeitigkeit „sozialer Sprachen“ --> gedankliche, emotionale, religiöse, emphatische Zwischenräume

# Hybridität

- Zusammenführung von unterschiedlichen Referenzsystemen
- In ein und derselben Person
- Die Trennung der Elemente bleibt bewußt
- Daraus folgt:
- Dass man selbst immerfort diesen heterogenen Elementen ausgesetzt ist

„das Selbst ist dauerhaft dem Anderen ausgesetzt, in dem  
Bewusstsein, dass dieses Andere ein Teil des Selbst ist“

Melanie Puff: Hybrid Living in Paradox

# Hybridität

- Keine Mischung sondern eine Kombination von jeweiligen Elementen
- Durch Interaktion können disparate Element zusammengeführt werden
- → immer wieder innere und äußere Tabus und bestehende Grenzen überschreiten, ohne sie zu überwinden
- Ende der Dichotomien als Impulsgeber der Moderne



Entweder –  
Oder

Sowohl Als Auch

# Differenz - Différence

- Differenz als starres Prinzip von:
  - Bedeutungszuweisungen
  - Abgrenzungen
  - Hierarchien
  - Zwischen „Wir“ und die „Anderen“
- Différence (Jaques Derrida)
  - Spiel von Differenz ohne Rigidität
  - Permanenter Prozess der Veränderung
  - Intuitive Praxis des Flexibilisierens der Standpunkte
  - Identität definiert sich von Moment zu Moment neu

# Menschen mit hybriden Identitäten



- haben oft einen Migrationshintergrund
- leben in der Auseinandersetzung und manchmal Konfrontation mit unterschiedlichen Kulturen.
- lassen sich nicht eindeutig einer bestimmten Kultur zuordnen
- sind häufig von Diskriminierung und Benachteiligung betroffen, weil sie nicht in den Rahmen eines traditionellen homogenen Kulturverständnis einer Nation passen.
- Oft sind EinwandererInnen mit dem Problem konfrontiert, dass sie weder im Land, in dem sie aktuell leben und manchmal auch geboren sind, noch in dem Heimatland ihrer Vorfahren als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft anerkannt werden.

# Dilemma



- Für hybride Identitäten sind die ursprünglichen, kulturellen Unterscheidungen nur noch teilweise rekonstruierbar.
- Die Wahrnehmung der Unterschiedlichkeit bleibt bestehen,
- Stetige Spiegelung des „Andersseins“ durch die Außenwelt
- ethnisierte Identitäten: durch Aussehen, Namen oder Sprache
- permanentes Zurückwerfen auf identitäre Herkunft oder Ursprung, selbst wenn dies schon über Generationen zurückliegt.
- Daraus resultiert eine fortwährende Infragestellung oder zumindest Beobachtung der eigenen Identität
- Und eine Verwirrung darüber, wie unterschiedlich diese Identität sich positionieren kann.
- Kontextualität, Uneindeutigkeit, Illoyalität

# Potential

- Wahrnehmung von Unterschiedlichkeit --> Bewußtsein für Vielfalt/ Diversity
- Situative Variation der Zugehörigkeiten (games of belonging)
- Stichwort: creative tension
  - Empathie, Bilingualität, Mediationspotential, Multi-Tasking in der Wahrnehmungs- und Gedankenwelt, multidimensionale Zuschreibungs-Entwürfe, Facetten von Loyalität und unterschiedliche Ansätze von Logik, familienzentrierte Werte, hohe psychische Robustheit u. Frustrationstoleranz (Karakasoglu)



# Konflikt oder Möglichkeit?

Eine hybride Identität ist ein Kulturkonflikt für Menschen, die sich zu mehr als einer Kultur zugehörig fühlen oder kann alternativ der Möglichkeitsraum sein, der sich durch multiple Kollektivbezüge eröffnet, in Form einer selbstbestimmenden "kulturelle(n) Navigation"

(Kerstin Hein: hybride Identitäten. Bielefeld 2006).

# Neue Deutsche

Halb/halb

Zweiheimisch

Mehrheimisch

Andere Deutsche

Zwischen den Stühlen

Auf einem Dritten Stuhl

Im Kulturellen Zwischenraum

# Rolle in Gesellschaft

Akteure des Wandels?

Rolemodels?

Mediatoren/ Broker/ Übersetzer zwischen den  
Communities?

Vorgelebte Mehrheimigkeit?

Zur Entschärfung der Konfliktkategorie Kultur?

Beyond Multiculturalism!

Was muss passieren, damit „wir“ als selbstverständlicher Teil der deutschen Lebenswelt angesehen werden?

*„Toleranz sollte eigentlich nur eine vorübergehende Gesinnung sein: sie muss zur Anerkennung führen. Dulden heißt beleidigen.“*

*Johann Wolfgang von Goethe, Maximen und Reflexionen.*

# Anerkennung



- Toleranz wird oft wie Anerkennung gebraucht. Das macht aber unkenntlich, dass Anerkennung mehr ist als Toleranz.
- Anerkennung verzichtet nicht nur auf Macht, sie verzichtet auch auf den Anspruch, die eigene Annahme von Wahrheit als die objektive oder einzige zu sehen.
- Sie behauptet ferner nicht, dass die eine Kultur, die eigene, besser oder höher sei als die andere.
- Anerkennung schließt auch die Anerkennung des Bildungsstandes oder der Position ein, die jemand erreicht hat, und seine Denkungsart.
- „Anerkennung lässt mich den Anderen tiefer erkennen, und in diesem Licht geht auch mir eins über mich auf.“  
Damit ist Anerkennung des einzelnen eine der höchsten Errungenschaften bürgerlichen Denkens und Selbstanspruchs.

Josef Fellsches - Modernität der Ehre? Anerkennung und Würde!  
Beitrag zur Tagung der Evangelischen Akademie Loccum „Wie viel Ehre braucht der Mensch?“ 3. – 5. Mai 2002

# Ausblick

Wir gehen davon aus, dass „Deutschsein“ sich in nächster Zukunft stetig wandeln wird und immer mehr Menschen für sich diese Zuschreibung in Anspruch nehmen auch wenn sie „fremdländisch“ aussehen oder „ausländisch“ klingende Namen haben. Auf deren Potential wollen wir die Gesellschaft mit unserer Studie vorbereiten.

[www.heyamat.hu-berlin.de](http://www.heyamat.hu-berlin.de)